

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Gründungszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 0050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 900 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 980 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbeihilfen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Anzeigen 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., 3. u. 4. Anzeigen 200 Milliarden M., ausw. Anzeigen 200 Milliarden M., 5. u. 6. Anzeigen 150 Milliarden M., 7. u. 8. Anzeigen 100 Milliarden M., 9. u. 10. Anzeigen 50 Milliarden M., 11. u. 12. Anzeigen 25 Milliarden M., 13. u. 14. Anzeigen 10 Milliarden M., 15. u. 16. Anzeigen 5 Milliarden M., 17. u. 18. Anzeigen 2 Milliarden M., 19. u. 20. Anzeigen 1 Milliarden M., 21. u. 22. Anzeigen 500 Milliarden M., 23. u. 24. Anzeigen 250 Milliarden M., 25. u. 26. Anzeigen 125 Milliarden M., 27. u. 28. Anzeigen 62 Milliarden M., 29. u. 30. Anzeigen 31 Milliarden M., 31. u. 32. Anzeigen 15 Milliarden M., 33. u. 34. Anzeigen 7 Milliarden M., 35. u. 36. Anzeigen 3 Milliarden M., 37. u. 38. Anzeigen 1 Milliarden M., 39. u. 40. Anzeigen 500 Milliarden M., 41. u. 42. Anzeigen 250 Milliarden M., 43. u. 44. Anzeigen 125 Milliarden M., 45. u. 46. Anzeigen 62 Milliarden M., 47. u. 48. Anzeigen 31 Milliarden M., 49. u. 50. Anzeigen 15 Milliarden M., 51. u. 52. Anzeigen 7 Milliarden M., 53. u. 54. Anzeigen 3 Milliarden M., 55. u. 56. Anzeigen 1 Milliarden M., 57. u. 58. Anzeigen 500 Milliarden M., 59. u. 60. Anzeigen 250 Milliarden M., 61. u. 62. Anzeigen 125 Milliarden M., 63. u. 64. Anzeigen 62 Milliarden M., 65. u. 66. Anzeigen 31 Milliarden M., 67. u. 68. Anzeigen 15 Milliarden M., 69. u. 70. Anzeigen 7 Milliarden M., 71. u. 72. Anzeigen 3 Milliarden M., 73. u. 74. Anzeigen 1 Milliarden M., 75. u. 76. Anzeigen 500 Milliarden M., 77. u. 78. Anzeigen 250 Milliarden M., 79. u. 80. Anzeigen 125 Milliarden M., 81. u. 82. Anzeigen 62 Milliarden M., 83. u. 84. Anzeigen 31 Milliarden M., 85. u. 86. Anzeigen 15 Milliarden M., 87. u. 88. Anzeigen 7 Milliarden M., 89. u. 90. Anzeigen 3 Milliarden M., 91. u. 92. Anzeigen 1 Milliarden M., 93. u. 94. Anzeigen 500 Milliarden M., 95. u. 96. Anzeigen 250 Milliarden M., 97. u. 98. Anzeigen 125 Milliarden M., 99. u. 100. Anzeigen 62 Milliarden M.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 200.

Samstag, 30. August 1924.

72. Jahrgang.

Die Gutachten-Gesetze endgültig angenommen.

Das entscheidende Abstimmungsergebnis.

314 Ja — 127 Nein.

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat das Dages-Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 259 gegen 172 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Gegen das Gesetz hatten auch die Deutschnationalen gestimmt.

Das Gesetz über die Liquidierung der Rentenbank wurde mit 262 gegen 172 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung angenommen.

Die namentliche Abstimmung über das Industriebelastungsgesetz ergab die Annahme mit 260 gegen 170 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung.

Das Ausbringungsgesetz wurde bei zwei Stimmenthaltungen mit 261 gegen 175 Stimmen angenommen.

Das Privatnotenbank-Gesetz und das Münzgesetz gelangten in einfacher Abstimmung zur Annahme.

Das Eisenbahngesetz wurde mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Bei der Abstimmung stimmten 314 Abgeordnete mit Ja, 127 mit Nein. Die Zweidrittelmehrheit betrug 311, das Gesetz ist demnach mit 3 Stimmen über die Zweidrittelmehrheit angenommen worden.

Das Reichsbahnpersonalgesetz wurde mit 270 gegen 163 Stimmen angenommen.

Der Umfall der Deutschnationalen.

as. Berlin, 30. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der deutsche Botschafter in London, Stamer, wird heute unter die Londoner Vereinbarungen im Namen der deutschen Regierung seine Unterzeichnung setzen, nachdem der Reichstag gestern sämtliche Dages-Gesetze angenommen hat. Damit haben die im Londoner Übereinkommen sowie die im Abkommen mit der Reparationskommission und die in dem Briefwechsel des Reichskanzlers mit Herrn Herriot festgelegten

Griffen zu laufen begonnen.

Ein Teil des besetzten Gebietes wird also in aller nächster Zeit geräumt. Das bedeutet ganz ohne Zweifel einen Fortschritt. Aber darüber hinaus liegt der große Fortschritt darin, daß die Reparationsfrage durch das Londoner Übereinkommen endgültig auf das wirtschaftliche Gleis gehoben wird, daß in Zukunft die Wirtschaftler das erste Wort zu sprechen haben und nicht mehr die Politiker. Dabei soll natürlich nicht verkannt werden, daß das Londoner Übereinkommen Deutschland

außerordentlich schwere Lasten

auferlegt, Lasten, von denen man im Augenblick nicht einmal mit Bestimmtheit sagen kann, ob sie überhaupt tragbar sein werden.

Die Annahme der Gesetze war nur möglich dadurch, daß eine genügende Anzahl von deutschnationalen Abgeordneten sich entschlossen hatte, ihren bisherigen Standpunkt aufzugeben. Wir haben hier immer den Standpunkt vertreten, daß die Krise auf diese Weise ihre Lösung finden würde. Nur ist

die Zahl der deutschnationalen Ja-Sager wider Erwarten groß.

Nahzu die Hälfte der Deutschnationalen hat für das zweite Versailles gestimmt. Man könnte hierin einen großen Fortschritt sehen und die deutschnationalen Parteileitung brauchte den Hohn über den Umfall nicht zu fürchten, wenn diese Schwankung der erste Schritt zu der fruchtlosen Oppositionspolitik zur Verantwortungsbewußten Staatspolitik bedeuten würde. Wenn das der Fall wäre, hätte man keinerlei Veranlassung, all die großen Worte zu jähren, mit denen im Wahlkampf die Partei der Deutschnationalen das zweite Versailles bekämpfte. Man könnte sich nach der besseren Einsicht freuen; denn nur die im Irrtum Beharrenden sind die Narren. Aber man kann wirklich nicht sagen, daß gestern im deutschnationalen Lager der Bruch mit der bisherigen Politik vollzogen worden ist. Wir wollen zur Ehre der deutschnationalen Ja-Sager annehmen, daß die Abgabe des weißen Zettels bei der entscheidenden Abstimmung aus nationalen Gründen erfolgte, weil eine Ablehnung des Gesetzes das schwerste Unheil über Deutschland gebracht hätte. Liegt man freilich

die gewundene Erklärung der deutschnationalen Parteileitung.

so muß man zu der Ansicht kommen, daß der „Vorwärts“

recht hat, wenn er seine Ausgabe überschreibt: „Die Deutschnationalen verkaufen sich für Ministerliebe“. Denn aus dieser parteiispezifischen deutschnationalen Darstellung geht doch mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Parteileitung die Abstimmung frei gegeben hat, weil sie Neuwahlen fürchtete, und auch die Sondererklärung des Herrn v. Tirpitz besagt klar und deutlich, daß die Aussicht auf den Bürgerblock das Entscheidende war. Die Ja-Sager fürchteten danach einen Links-Lauf im Reich und in Preußen, und das war für sie, wenigstens nach dem Bericht der Parteileitung und auch nach den Ausführungen verschiedener deutschnationaler Blätter ausschlaggebend. Um den Parteianhängern den Umfall einigermaßen plausibel zu machen, hat nun die Parteileitung auch noch das Märchen erfunden, daß

die Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage

eine völlig veränderte Lage darstelle, daß also gewissermaßen die Dinge nicht mehr so lägen wie in dem Augenblick, als Herr Herriot erklärte, daß die Deutschnationalen ablehnen müßten. Auch die deutschnationalen Presse feiert diese Erklärung als großen Sieg ihrer Partei. Demgegenüber scheint es doch nötig, festzustellen, daß die Reichsregierung hier nur gradlinig die bisher von allen deutschen Regierungen befolgte Politik fortsetzt. Das Schuldbekenntnis ist von keiner deutschen Regierung als zu Recht bestehend anerkannt worden. Gleich die Regierung Bauer, ebenso die Nationalversammlung haben dagegen protestiert, und eigentlich sollten sich die Deutschnationalen auch an die Erklärung des Ministers Simons in London erinnern. Es hat sich also nichts geändert als die Haltung der Deutschnationalen.

Nun dämmert also nach dem Umfall der Deutschnationalen im Hintergrund

der Bürgerblock

auf, und es wird in der nächsten Zeit noch manches über dieses Thema zu sagen sein. Das „B. T.“ wendet sich heute schon mit aller Energie gegen solche Pläne und betont, daß es unmöglich sei, eine Partei in die Regierung auszunehmen, die gegen 8 der Dages-Gesetze gestimmt habe und nur im entscheidenden Fall die nötigen Abgeordneten abkommandiert habe, um die Auflösung zu vermeiden. Über diesen Punkt werden in der nächsten Zeit noch mancherlei Auseinandersetzungen erfolgen, und man soll sich durchaus nicht der Hoffnung hingeben, daß die innerpolitischen Kämpfe mit der gestrigen Abstimmung abgeschlossen sind. Auch außenpolitisch bedeutet London, so sagte mit Recht der Außenminister Stresemann in seiner letzten Rede, erst den Anfang des Kampfes um die Befreiung des Ruhrgebietes. Innenpolitisch aber werden

die großen Auseinandersetzungen über die Zollvorlage

folgen, die heute bereits beginnen. Mit Recht erklärt die „Germania“. Man muß abwarten, ob der gegenwärtige Reichstag alle diese Aufgaben in zufriedenstellender Weise meistern kann. Unsere Hoffnungen sind in dieser Beziehung sehr gering, und mit der Möglichkeit, daß ein neuer Reichstag nötig sein wird, sollte man durchaus rechnen. Wir zweifeln nicht daran, daß das deutsche Volk alsdann seinen Irrtum vom 4. Mai gern korrigieren wird!

Die Unterzeichnung in London.

London, 30. Aug. (Funkdienst.) Die Unterzeichnung der Protokolle über das Londoner Abkommen ist heute mittags durch die Vertreter der alliierten Staaten und der deutschen Regierung im englischen Außenamt vorgenommen worden. Die Unterzeichnung trug nicht den geringsten zeremoniellen Charakter, obwohl diese Londoner Protokolle als das bedeutendste internationale Dokument seit dem Friedensvertrag von Versailles betrachtet werden müssen.

Nach dem amtlichen, englischen Funkdienst tritt das Londoner Abkommen sofort in Kraft.

Aufhebung der Zollgrenze am 9. September.

Dortmund, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Von dem Leiter des Zollauschusses in Düsseldorf ist soeben folgendes Telegramm hier eingelaufen:

„Weiter des Zollauschusses teilt mit, daß alle Abgabenerhebungen an der Obergrenze für die aus dem unbesetzten Deutschland kommenden Waren ab 9. September, mitternacht, einzustellen sind. Spätere Anweisungen vorbehalten.“ (gez.) Major Philippe.

Eine Rundgebung des Reichskanzlers.

Berlin, 29. Aug. (Amtlich.) Aus Anlaß der Verabschiedung der Gesetze über die Londoner Vereinbarungen hat der Reichskanzler namens der Reichsregierung folgende Rundgebung erlassen:

Der Reichstag hat mit den heute gefaßten Beschlüssen sein Siegel unter die Londoner Vereinbarungen gesetzt. Damit ist die Entscheidung getroffen, die für das Schicksal des deutschen Volkes auf Jahre hinaus von maßgebender Bedeutung sein wird. Der Reichsregierung ist es Bedürfnis, allen Mitgliedern des Reichstags, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, ihren Dank auszusprechen. Alle Beteiligten haben schwere Bedenken überwinden und vielfach sogar persönliche Überzeugungen zurückstellen müssen, um zur Annahme der Londoner Vereinbarungen zu gelangen. So schwer auch der Entschluß jedem einzelnen geworden sein mag, so mußte er doch gefaßt werden, wenn unserem Vaterland der Weg in eine bessere Zukunft eröffnet werden sollte. Die Reichsregierung kann und will aber diesen bedeutsamen Augenblick, in dem sie in Durchführung des Versailler Vertrages schwere Verpflichtungen auf sich nimmt, nicht vorübergehen lassen, ohne in der Kriegsschuldfrage, die seit 1919 mit schwerem Druck auf der Seele des deutschen Volkes lastet, klar und unzweideutig ihren Standpunkt darzulegen. Die uns durch den Versailler Vertrag unter dem Druck übermächtiger Gewalt auferlegte Feststellung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff entfesselt habe, widerspricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Feststellung nicht anerkennt. Es ist eine gerechte Forderung des deutschen Volkes, von der Bürde dieser Anklage befreit zu werden. So lange das nicht geschehen ist und so lange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, kann die wahre Verständigung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Die Reichsregierung wird Anlaß nehmen, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Eine Unterredung mit Dr. Marx.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Kurz nach Beendigung der Abstimmungen im Reichstag empfing Reichskanzler Dr. Marx unsern Vertreter und gab ihm bereitwillig auf einige an ihn gestellte Fragen Auskunft. Reichskanzler Dr. Marx brachte eingangs zum Ausdruck, daß auch er sich über das Ergebnis der Abstimmung außerordentlich freue, denn ein negatives Ergebnis und die daraus folgende automatische Auflösung des Reichstags hätte in der Abwicklung der mit London zusammenhängenden Fragen für die Reichsregierung zu großen Schwierigkeiten geführt, da eine Reihe Kräfte nicht zu laufen begannen hätten und erst im neuen Reichstag neue Gesetze hätten vorgelegt werden müssen. Ganz besonders für das besetzte Gebiet bedeute die Abstimmung eine ungeheure Entlastung, von der sich Reichskanzler Marx sehr viel verspricht. Sicherlich ist mit dem Ergebnis der Reichstagsverhandlungen zugleich der lebhafteste Wunsch aller frei werdenden Gefangenen, Flüchtlinge und Ausgewiesenen in Erfüllung gegangen. Von dem Ergebnis der Abstimmung ist sofort dem Londoner deutschen Botschafter Mitteilung gemacht und dieser von der Regierung beauftragt worden, heute in ihrem Auftrag die Unterzeichnung des Londoner Paktes für die deutsche Regierung vorzunehmen, ähnlich wie dies auch von den anderen in London akkreditierten Botschaftern geschehen wird. Reichskanzler Marx legte besonderen Wert darauf, zu betonen, daß die Aufhebung der Kriegsschuldfrage nicht nur ein Wunsch der Deutschnationalen, sondern vielmehr der ganzen deutschen Nation sei. Schon in London habe die deutsche Delegation bei jeder sich bietenden Gelegenheit, wenn auch nicht in offizieller Form, betont, daß das deutsche Volk von dem seinerzeit erzwungenen Schuldbekenntnis loskommen müsse. Über die Entwicklung der parlamentarischen Lage und eine etwaige Regierungsumbildung äußerte sich der Reichskanzler begreiflicherweise sehr zurückhaltend. Er glaube, daß die Ausführung der Londoner Gesetze zunächst die Mitarbeit des Reichstags nicht erbeide und nannte als Termin für den Wiederzusammentritt des Reichstags Anfang Oktober.

Auch der Reichsrat nimmt an.

Berlin, 29. Aug. Unmittelbar nach Schluß der entscheidenden Abstimmungen im Reichstag trat eine Vollsitzung des Reichsrats zusammen. Es handelte sich darum, eine verfassungsmäßige Vorschrift zu erfüllen, nämlich von den Beschlüssen des Reichstags ohne Einspruch Kenntnis zu nehmen. Das geschah in der Vollsitzung, die unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Jarres abgehalten wurde. Der preussische Bevollmächtigte erklärte, daß zwar viele Wünsche, zu denen die Verhandlungen über das Gutachten Anlaß gegeben hätten, bedauerlicherweise nicht erfüllt wären, daß man aber der Reichsregierung dazu Glück wünsche, daß ihre Arbeit nicht vergeblich gewesen sei, und daß der Reichsrat der Hoffnung Ausdruck gebe, daß die heutigen Beschlüsse des Reichstags und des Reichsrats dem deutschen Volk zum Segen gereichten.

Der Verlauf der Reichstagsitzung.

Berlin, 29. Aug. Nach der Reichstagskassierrede, über deren Inhalt wir bereits gestern berichtet haben, wurde am Freitag im Reichstag in die Einzelberatung der ersten Gruppe der Vorlage des Dames-Gesetzes eingetreten.

Abg. Köhnen (Komm.) befragte die Gutachtenskommission.

Abg. Schmidt (D.-Nat.) verlangte die stärkere Sicherung der Beamtenrechte für die Angestellten der neuen Reichsbahn-Gesellschaft.

Abg. Dr. Reichert (D.-Nat.) erklärte, es sei durchaus falsch, daß die Industrie durch die Annahme des Dames-Gesetzes Vorteile haben werde.

Abg. Dr. v. Rheinbaben (D. Vol.) verlangte, daß auch von der Gegenseite die friedfertige Gesinnung gezeigt werde, die die deutsche Regierung erteile.

Abg. Wulle (Nat.-Soz.) erklärte, in den letzten Tagen sei hier ein eifriger Kabbalier getrieben worden.

Abg. Dr. Reichert (D.-Nat.) wies auf die letzten Ausführungen des Abg. Dr. Reichert, die erkennen lassen, daß die Deutschnationalen zum Unfall und zur Annahme des von Londoner Verhandlungen bereit seien, wenn ihnen ein entsprechender Preis bezahlt würde.

Reichstagskassier Dr. Marx konnte zunächst nicht sprechen, da bei den Kommunisten und Sozialdemokraten große Unruhe herrschte. Vizepräsident Dr. Bell stellte mit der Glocke die Ruhe wieder her. Reichstagskassier Dr. Marx erklärte: Seitens der Reichsregierung habe ich zu erklären, das Reichskabinett habe zu der Frage der Umbildung der Regierung nicht Stellung genommen. An der Aussprache, die darüber zwischen den einzelnen Parteien gepflogen worden sei, war die Reichsregierung überhaupt nicht beteiligt. (Große Unruhe und Widerspruch links.)

Abg. Dr. Reichert (D.-Nat.) erklärte, nachdem der Reichstagskassier erklärt hat, daß das Reichskabinett an den Verhandlungen über die Umbildung der Regierung nicht beteiligt gewesen ist, frage ich, kann der Reichstagskassier darüber Auskunft geben, ob das eine oder andere Mitglied des Kabinetts an solchen Verhandlungen und Besprechungen beteiligt gewesen ist und wie der Verlauf dieser Verhandlungen gewesen ist?

Reichstagskassier Dr. Marx: Nach Erkundigungen, die ich eingebracht habe, hat kein Mitglied des Reichskabinetts an den Besprechungen über die Umbildung, die stattgefunden haben, teilgenommen.

Damit war die Einzelberatung über das Gesetz abgeschlossen. — Vizepräsident Dr. Bell schloß vor, die Sitzung auf 1½ Stunden zu unterbrechen. Inzwischen war der Altentrat zusammengetreten, um die Geschäftslage zu beraten. — Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Um 2 Uhr wurde die Sitzung von Präsident Wallraf wieder eröffnet. Von den Nationalsozialisten war ein kleines Schaupiel auf den Tisch des Hauses gestellt worden. Der Präsident leitete die Abstimmung über das Gutachten mit erläuternden Bemerkungen über die Reihenfolge ein.

Abg. Dr. Reich (Nat.-Soz.) beantragte vor der letzten Abstimmung über das Dames-Gesetz und nach der Abstimmung über das Mantelgesetz, das die Annäherung der Separatisten enthält, die Abstimmung über den Antrag, die Annäherung der politischen Gefangenen auch im unbesetzten Gebiet vorzunehmen.

Der Antrag wurde gegen die Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt.

Die von den Deutschnationalen zum Mantelgesetz eingebrachten Änderungsanträge wurden abgelehnt, der Änderungsantrag des Zentrums angenommen. Sämtliche Gutachtenabstimmungen wurden in der Einzelberatung gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten angenommen. Diese Abstimmung hatte jedoch nur formelle Bedeutung.

Die entscheidende Schlussabstimmung wurde auf Antrag der Kommunisten und Nationalsozialisten namentlich vorgenommen. Über ihr Ergebnis berichten wir an der Spitze des Blattes.

Die Mitteilung des Abstimmungsergebnisses wurde von den Kommunisten und Nationalsozialisten mit lauten Protesten und lautem Verwünschungen gegen die Deutschnationalen begleitet. Einige Tribünenbesucher flüchteten. Präsident Wallraf unterlagte den Tribünenbesuchern jede Beifallsbekundung. Der Präsident stellte fest, daß beide Erfordernisse für die Annahme eines verfassungsmäßig ändernden Gesetzes, 2/3 Mehrheit und Zweidrittelmehrheit, erfüllt sind.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) rief: Verräterbande! Die Entschliessung der Volkspartei, die sich auf die Schuldfrage und die künftigen Handelsvertragsverhandlungen bezieht, wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Die Entschliessung der Deutschnationalen über Rubrikierung und Handelsvertragsverhandlungen wurde abgelehnt.

Damit war die Beratung der Gutachtenabstimmung abgeschlossen.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) verlas hierauf eine Erklärung. Der größte Teil der Erklärung blieb unverändert, weil die Abgeordneten der Sozialdemokratie und der Mittelparteien den Redner durch minutenlang anhaltendes fortwährendes Rufen: „Schluß! Raus!“ überließen. Als darauf Abg. Reich (D. Vol.) zu einer Erklärung ansetzte, hinderten ihn die Kommunisten und einige Nationalsozialisten daran, indem sie überlaut fortwährend: „Schluß! Raus!“ schrien.

Vizepräsident Dr. Bell veranlaßte den Abg. Reich zum Verzicht auf seine Erklärung und teilte mit, daß er niemand mehr zu einer Erklärung das Wort geben werde. Die namentliche Abstimmung über das Rubrikierungsvotum der Nationalsozialisten führte zur Ablehnung. Dafür wurden 94, dagegen 261 Stimmen abgegeben, bei 85 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen.

Es folgte der Bericht des Haushaltsausschusses über die Fiskalmaßnahmen zum Gunsten der Ausgewiesenen und der im besetzten Gebiet Verbliebenen. Der Minister für das besetzte Gebiet, Dr. Hoesle, erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, den Vorlägen des Ausschusses gemäß dem besetzten Gebiet zu leisten. Die Gesandten und Ausgewiesenen seien des Dankes des Vaterlandes gewiß. (Beifall.)

Abg. Hoffmann-Ludwigshafen (Zentr.) schloß sich im Namen der Mittelparteien und der Sozialisten im wesentlichen den Ausführungen des Ministers an.

Abg. Frau Bülff (D.-Nat.) erstattete den Bericht des Rechtsausschusses. Der Ausschuss beschloß, sich mit den Anträgen der Kommunisten und der Nationalsozialisten auf Annäherung der politischen Gefangenen und mit einem sozialistischen Antrag, der Straffreiheit verlangt für die Teilnehmer an den Weimarer Unruhen von 1919 und für Straftaten, die 1923 bei den Lebensmittellieferungen oder bei der Abwehr monarchistischer Bestrebungen begangen worden sind. Der Ausschuss empfiehlt die Ablehnung aller Anträge. Die Reichsregierung hat im Ausschuss erklärt, sie könne keine allgemeine Amnestie bewilligen, werde sich aber mit den Vätern in Verbindung setzen, um für Begnadigungen zu wirken. Die Erklärung des Außenministers Dr. Stresemann im auswärtigen Ausschuss bei der Vorbereitung der Gutachtenabstimmung sei nicht als das Verprechen einer Amnestie aufzufassen.

Abg. Haas (D.-Nat.) gab im Namen der Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten eine Erklärung ab, die Inhabits: Die der Regierung leider aufgeworfene Amnestiefrage der Separatisten beruht nicht auf einer Ausdehnung der Amnestie auf alle politische Straftaten im ganzen Reich. In einzelnen Fällen sei eine wohlwollende Anwendung des Begnadigungsrechts erwünscht. (Beifall bei den Kommunisten.)

Abg. Dr. Reich (Nat.-Soz.) wandte sich gegen die Regierungserklärung im Ausschuss.

Abg. Kapp (Komm.) führte aus, ein Hochverrat gegen den gegenwärtigen Staat sei gar nicht möglich, denn die Väter des jetzigen Staates hätten ihre Macht erlangt durch Taten, die erfolgreichster Hochverrat waren. (Als der Redner den deutschen Richtern bewußte Rechtsbeugung vorwarf,

rügte der Vizepräsident Dr. Bell diese Bemerkung.) Die schlimmsten Qualereien wurden auf Anordnung des preussischen Polizeiministers Segering an den politischen Inhabits verübt. (Bei diesen Worten schrien die Kommunisten dem Abg. Segering zu: Da hat der Lump, der Dämon! — Vizepräsident Dr. Bell mußte wiederholt um Ruhe bitten.) Noch niemals sei die Arbeiterklasse so brutal verfolgt worden wie unter dem Regime Segerings. (Neue Schmährufe der Kommunisten gegen Segering.)

Vom Zentrum, der Volkspartei, den Demokraten und den Sozialdemokraten war ein Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, die verfassungsmäßige Frage der Reichsamnestie bezüglich ihrer Wirksamkeit auf Urteile der Länder der endgültigen Klärung durch den Staatsgerichtshof zu zuführen.

Gegen 10 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Samstagvormittag 10 Uhr: Zollvorlage.

Aus der Sitzung des Altentrates.

Berlin, 29. Aug. Der Altentrat des Reichstags beschäftigte sich während der Sitzungspause mit der Tagesordnung der Samstagssitzung, die um 10 Uhr beginnen wird. Die Mehrheit der Parteien einigte sich dahin, am Samstag zunächst das deutsch-spanische Handelsabkommen und den deutsch-polnischen Vertrag ohne Debatte zu erledigen. Ferner wird der Gesetzentwurf über Zölle und Umsatzsteuer auf die Tagesordnung gesetzt werden, in Verbindung mit dem Antrag auf Aufhebung der Umsatzsteuer. Zu dieser Frage werden sämtliche Fraktionen sprechen, bezw. formulierte Erklärungen abgeben. Der Gesetzentwurf wird dann einem Ausschuss überwiesen werden.

Da wegen des Katholikentages Sitzungen an den darauf folgenden Tagen nicht stattfinden können, beantragten die Kommunisten am Donnerstag der nächsten Woche die Zollfrage zu erledigen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. Von der Regierung wurde der Wunsch geäußert, die zweite und dritte Lesung der Zollvorlage Anfangs Oktober vorzunehmen, da die Verabschiedung dieser Vorlage wichtig sei für eotl. Verhandlungen handelspolitischer Art. Die Mehrheit der Parteien sprach sich jedoch dahin aus, daß die Reichstagsferien bis zum 15. Oktober dauern sollen und dann die Zollfrage, die inzwischen vom Ausschuss vorbereitet werden soll, erledigt wird.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 30. Aug. Die Haltung der Deutschnationalen bei der gestrigen Abstimmung im Reichstag über die Dames-Gesetze findet nur in der „Deutschen Zeitung“ scharfe Berücksichtigung. Das Blatt spricht von einem Verlegen der Partei und der Parteileitung. Es erklärt: Die Deutschnationale Volkspartei ist gespalten. Innerhalb der Partei stehen sich zwei Weltanschauungen gegenüber, stehen solche, die an die Verantwortung vor den kommenden Geschlechtern denken, und solche, für die die Räte der Gegenwart ausschlaggebend sind.

„Kreuzzeitung“ und „Deutsche Tageszeitung“ suchen in längeren Ausführungen die Haltung der deutschnationalen Fraktion zu rechtfertigen. Vor allem behaupten sie, daß die Durchführung der Dames-Gesetze unter Beteiligung der Deutschnationalen vor sich gehen werde und daß die Reichsregierung eine Erklärung über die Kriegsschuldfrage abgegeben habe. Besonders das letzte Moment habe die deutschnationale Fraktion zu ihrer Haltung bestimmt.

Die „Kreuzzeitung“ hat dazu: Diese Erklärung, die dem berechtigten Verlangen des deutschen Volkes, endlich von der auf ihm lastenden Verleumdung befreit zu werden, entgegenkommt, ist das erste Dokument von offizieller Seite, das über die Schuldfrage der Nation herausgebracht worden ist.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, daß am gestrigen Tage die deutsche Regierung den Entschluß gefaßt habe, den schlimmsten Schandfleck auszuwischen, der seit den unheilvollen Tagen des Jahres 1919 auf der deutschen Ehre gelegen habe.

Auch der „Berliner Lokal-Anzeiger“ begrüßt das offene Wort der Reichsregierung und hofft, daß dem ersten Schritt weitere Schritte folgen werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, daß mit dem gestrigen Tag ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Nachkriegsjahre begonnen habe. Es sei jedoch kein Anlaß vorhanden zu frohlocken. Die künftigen Väter, die das Sachverständigengutachten Deutschland auferlegen, würden die schwersten Konsequenzen für Volk und Reich nach sich ziehen. Aber doch sei der Beschluß des gestrigen Tages eine bittere, nicht mehr abwendbare Notwendigkeit gewesen, und es sei ein Lichtblick im Dunkel dieses Tages, daß im Innern ein neuer Anfang gemacht worden sei.

Die „Germania“ nennt die Annahme der Londoner Abmachungen im Reichstag einen Sieg der politischen Vernunft und einen Sieg des deutschen Volkswillens. Man dürfe jetzt die Zuversicht aussprechen, daß Deutschland wieder auflebe.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einer Staatsmännischen Tat, die die Mehrheit des Reichstags gestern vollbracht habe.

Die „Völkische Zeitung“ schreibt: Ein Aufatmer geht durch das deutsche Volk. Allen Widerständen zum Trotz hat gestern die Liquidierung der Kriegsschuld begonnen.

Der „Vorwärts“ erklärt, daß der gestrige Tag den Zusammenbruch der nationalsozialistischen Demagogie und ihrer Anhängen zur Veränderung einer Verständigung der Völker gebracht habe.

Um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Brüssel, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Genfer Berichterstatter der belgischen Telegraphenagentur will von maßgebender Seite erfahren haben, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund im Laufe der gegenwärtigen Session nicht zur Sprache gebracht werden würde. Es liege kein Antrag zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vor, andererseits würde das Verlangen Deutschlands, einen Sitz im Völkerbundsrat zu erhalten, Anlaß zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung geben.

Die Ernennung der Beamten durch die Reparationskommission.

Paris, 30. Aug. Die Reparationskommission hat gestern die Ernennung der nach dem Dames-Plan notwendigen Beamten vorgenommen. Die Bekanntgabe der Ernennungen erfolgt heute vormittag in der gleichen Stunde, in der in London die Londoner Abmachungen von den Beauftragten der Mächte unterzeichnet werden.

Die Tagung des Auslandsdeutschtums verschoben.

Berlin, 29. Aug. Die vom Bund für Auslandsdeutschtum E. V. für September geplante Tagung des gesamten Auslandsdeutschtums in Berlin ist auf 1925 verschoben worden.

Der entscheidende Brief der Deutschen Volkspartei an die Deutschnationalen.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die letzten Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei sind durch einen Beschluß der volksparteilichen Reichstagsfraktion vom 28. August eingeleitet worden, der der Deutschnationalen Volkspartei mitgeteilt worden ist. Dieser hat folgenden Wortlaut:

Wir haben volles Verständnis dafür, daß in den Reihen der Deutschnationalen Volkspartei bittere Enttäuschung über das in London nicht Erreichte herrscht. Wir teilen diese Empfindung. Der Londoner Pakt ist nur ein vorläufiger, wenn man ihn als ersten Schritt in der Richtung der Neugestaltung der weltpolitischen Lage zu Deutschlands Gunsten und ausbleich als das einzige heute gegebene Mittel zur Befreiung von Rhein und Ruhr aus dem Gefolge der transatlantischen Völkerpolitik betrachtet. Es kommt alles darauf an, auf diesem Wege zielbewußt voranzuschreiten und mit allen Kräften das nachzuholen, was in London noch nicht durchgeführt werden konnte. Zur Mitwirkung an dieser Zukunftsaufgabe rufen wir die Deutschnationale Volkspartei auf. Wir haben bei den Reichstagswahlen danach getrachtet, die wertvollen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Kräfte der Deutschnationalen Volkspartei zu verantwortlicher Mitarbeit an den Reichsgeschäften heranzuziehen. Wir erklären heute, daß wir diese Mitarbeit bei der Durchführung des Londoner Paktes und des innerpolitischen Wiederaufbaus für notwendig halten. Übernimmt die Deutschnationale Volkspartei die Verantwortung am Zustandekommen des Londoner Paktes mit, so wird die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit allen Mitteln auf eine ihrer Bedeutung entsprechende Teilnahme der Deutschnationalen an der Reichsregierung hinwirken. Diesen Standpunkt haben unsere Vertreter bei allen Aussprachen der letzten Wochen eingenommen. Wir halten es für unsere Pflicht, dieses ausdrücklich zu wiederholen.

Eine deutschnationale Erklärung zu dem Abstimmungsergebnis.

Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Von der deutschnationalen Parteileitung geht uns folgende Erklärung zu:

„Die beiden Anschauungen, die bei der Abstimmung der Deutschnationalen Volkspartei zum Eisenbahngesetz in Erscheinung traten, beruhen selbstverständlich nicht auf einem Gegensatz der Grundauffassung, sondern lediglich in der differenzierten Beurteilung der Lage. In der Beurteilung des Londoner Abkommens, der Notwendigkeit seiner Verbesserung, der Gefahren eines drohenden Einsturzes sind alle Mitglieder der deutschnationalen Fraktion einig. Bei dieser gemeinsamen Grundauffassung haben die Abgeordneten, die mit Nein stimmten, dem Gedanken der Unverträglichkeit der Londoner Ergebnisse und der wirtschaftlichen Untragbarkeit des Abkommens den Vorrang gelassen, während die Ja-Stimmen auf die Erwägung zurückgegriffen, daß nur durch das Vermeiden einer akuten Krise, durch Beteiligung der Deutschnationalen Volkspartei an der Regierung und durch Einführung der Dames-Gesetze unter Beteiligung der Deutschnationalen im Sinne einer stetigen Verbesserung den augenblicklichen Notwendigkeiten genügt werde. Die Fraktion, die ihrer Gesinnung entsprechend auch in diesem Falle keinerlei Fraktionszwang ausgeübt hat, darf bei jedem Einsichtigen Verständnis für diese Gedankengänge erwarten. Sie sieht den Mitbedeutungen ihrer Gegner in dem Gefühl grundsätzlicher Übereinstimmung in den hohen Zielen der Partei mit Ruhe entgegen. Die Lage hat übrigens dadurch eine wesentliche Veränderung erfahren, daß die Regierung in einer ausdrücklichen feierlichen Erklärung das Schuldgeständnis von Versailles widerufen hat. Diese grundsätzliche Änderung der außenpolitischen Haltung der Regierung ist ebenso wie die erreichten Verbesserungen im Dames-Plan ein Erfolg der Opposition, die sich jetzt zur mitwirkenden Teilnahme an der Leitung der deutschen Politik anschickt.“

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Pariser Morgenpresse hat über die gestrige Reichstagsabstimmung keine sonderliche Freude. Die meisten Blätter stellen mit unverkennbarer Bestimmung den Umschwung der Deutschnationalen fest und geben der Befürchtung Ausdruck, daß die Reichsregierung die Stimmen der Deutschnationalen mit weitgehenden Zugeständnissen und Opfern erkaufen habe. Die Blätter der Linken machen aus ihrem Bedauern, daß die Reichsregierung es nicht vorgezogen habe, zur Auflösung des Reichstages zu schreiten, kein Hehl. Die Schuld an dieser Unterlassung wird in der Hauptsache Stresemann zugeschoben.

Mit gewohnter Schärfe äußert sich der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“. Er schreibt: Die Deutschnationalen, die stets von ihren idealen Gefühlen reden, haben sich laufen lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ihre Teilnahme an den Regierungsgeschäften nur noch eine Frage von Tagen ist. Eine Kabinettsbildung dürfte für Anfang Oktober vorgesehen sein. Die Abstimmung des Reichstages hat, vom Standpunkt der Innenpolitik aus, eine besondere Bedeutung. Sie drückt den Triumph des Bürgerblocks über den Marxismus aus. Die deutschen Sozialisten sind die großen Besiegten des gestrigen Tages.

In demselben Blatt behauptet Vertinax, daß die Deutschnationalen an ihre Zustimmung die baldige Erfüllung der nachstehenden Bedingungen geknüpft haben:

1. Erneute Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren.

2. vollständige Räumung des rechten Rheinufer und der Kölner Zone am 10. Januar 1925.

3. Herabsetzung der vom Sachverständigenrat vorgesehene Jahresleistung.

4. Ergänzung des Abkommens vom 25. Juli 1919, betr. die Befreiung des Rheinlandes.

5. Redigierung der Klausel des Versailler Vertrages, die sich auf die Kriegsschuld Deutschlands bezieht.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Andreasmarkt. — Aufhebung der Beherbergungssteuer. — Die Altersgrenze der händlichen Beamten. — Kommunitische Anträge und Anträge. — Zwischenfälle auf der Tribüne. — Winterhilfsaktion und Nothilfe.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung, in welcher 34 Mitglieder anwesend waren, verlas der Vorsitzende zunächst eine Eingabe der Gemeinschaft des Verbandes mittelrheinischer Wandergewerbetreibenden, in der gegen eine etwa beschlossene Aufhebung des Andreasmarkts Einspruch erhoben wird. Nachdem diese Eingabe an den Magistrat verwiesen war, wurde der kommunistische Stadtrat Aug. Bels in das Kollegium eingeführt und vom Stadtverordneten-Vorsteher verlesen. — Als zweiter Punkt der Tagesordnung stand der Antrag des Wirtschaftsausschusses auf Aufhebung der Beherbergungssteuer, den Stadtr. Schröder begründete. Darnach habe eine Aufhebung im vergangenen Monat Juni deshalb nicht stattfinden können, weil noch nicht übersehen werden konnte, welche finanziellen Wirkungen eine solche Aufhebung für die Stadt haben könnte. Diese Steuer sei in der Inflationszeit entstanden und zwar deshalb hauptsächlich, um der Stadt bei dem damaligen großen Fremdenverkehr auch etwas in den Säckel zu bringen. Damals konnte damit gerechnet werden, daß diese Steuer der Stadt monatlich 100 000 M. einbrachte. Aber durch Ministerialerlass dürfe heute nur noch die Hälfte des früheren Betrags angenommen werden, wodurch diese Steuereinnahme auf 50 000 M. zusammenschrumpfe. Und da einerseits die Verwaltungskosten für diese Steuererhebung etwa 10 000 M. ausmachen würden, und andererseits durch diese Ermäßigung der Anreiz zum Erwerb der Kurkarten abgenommen habe, und schließlich auch noch mit sonstigen Ausgaben bei dieser Steuererhebung zu rechnen sei, könnten heute die Einnahmen aus dieser Beherbergungssteuer auf höchstens 30 000 Mark beschränkt werden. Der Magistrat habe sich daher veranlaßt gesehen, in Zukunft von einer weiteren Erhebung dieser Steuer Abstand zu nehmen und so dem Beispiel aller größeren Badeorte zu folgen.

In der darauffolgenden Debatte trat Stadtr. Bels (Zentr.) für die Aufhebung ein, während Stadtr. Schuberth (Sos.) die Vorlage ablehnte mit der Begründung, daß im Fall der Aufhebung der Magistrat auf kurz oder lang doch wieder auf der Suche nach neuen Steuerquellen sein würde, wobei dann die große Masse doch schließlich die Leidtragenden sein würden. Stadtr. Baumbach (Wirtschafts.) war für die teilweise Aufhebung der Steuer, ebenso auch Stadtr. Krüke (D. Vot.). Stadtr. Schuberth betonte nochmals, daß nicht die Beherbergungssteuer an dem Ausbleiben der Fremden Schuld sei. Redner bemängelte in diesem Zusammenhang die hohen Gas- und Wasserpreise in Wiesbaden, die weit über dem Gebietsdurchschnitt stünden. Stadtr. Ballmann (Komm.) ist gegen eine Aufhebung, während sich Stadtr. Hildner (Dem.) dafür ausspricht mit dem Hinweis darauf, daß gerade die Beherbergungssteuer eins der schwerwiegendsten Hindernisse für untern Kurbetrieb bedeute. Stadtr. Glücklich (D. Vot.) stellt fest, daß es in keiner Stadt im Reich möglich sei, so billig zu wohnen, wie in Wiesbaden. Es sei leider Tatsache, daß vor einem Besuch Wiesbadens überall gewarnt werde, und zwar besonders wegen der noch erhobenen Beherbergungssteuer. In der darauffolgenden Abstimmung wurde der Antrag des Wirtschaftsausschusses gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Darauf wurde eine Beihilfe von 1000 M. zu den laufenden Unterhaltungskosten der landwirtschaftlichen Schule Hol Gelsberg bewilligt und dem Verkauf eines Grundstücks im Distrikt „Kleinfeldchen“ zum Preis von 4500 M. zugestimmt; ebenso einem Geländeaustausch mit der Firma Kalle in Biedrich, der ohne gegenseitige Geldherausgabe vor sich gehen soll und wobei die Stadt eine Fläche von 33 Ar 57 Quadratmeter gegen eine solche von 7 Ar 70 Quadratmeter erwirbt. Schließlich fand auch der Antrag des Technischen Ausschusses auf Verlängerung des Ortsstatuts, betr. die Erhebung von einmaligen Anliegerbeiträgen für Straßenverbesserungen, mit großer Mehrheit Annahme, nachdem namens des Magistrats Beigeordneter Spieser darauf hingewiesen hatte, daß eine Annahme auch schließlich aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgen müßte. Namens des Wahlausschusses stellte Stadtr. Hildner darauf den Antrag, folgende Herren zur gemeinsamen Tagung des Stadttags für die Provinz Hessen-Kassel und des Reichstags beizutreten: die Herren Krüke (D. Vot.), Pfeiffer (Sos.) und Bels (Zentr.) und als deren Stellvertreter die Herren Dr. Fresenius (D. Vot.), Schuberth (Sos.) und Reichwein (Zentr.), sowie als nicht stimmberechtigte Vertreter Stadtr. Görres, wozu sich gegen diesen Antrag und machte den Vorschlag, zu dieser Stadttagung drei Herren beizutreten: Stadtr. Bels, die mehr als 5 Mit-

glieder aufzuweisen hätten, wogegen die Entsendung von drei Nichtstimmberechtigten unnötig erscheine. Darauf beantragte Stadtr. Krüke, die Abstimmung über die beiden Anträge bis zum Schluß der Sitzung zu vertagen, um den Fraktionen Gelegenheit zur Aussprache zu geben, welcher Antrag denn auch Annahme fand. — Einem Antrag des Wahlausschusses (Hildner), für den ausgeschiedenen Herrn Reinhold den vom Mieterverein vorgeschlagenen Herrn Franz Vappert als Stellvertreter zu ernennen, wurde zugestimmt. — Es folgte die Beratung eines Antrags des Verordnungsamtes (Krüke), betr. Entwurf eines Ortsstatuts hinsichtlich der Einführung einer Altersgrenze für die händlichen Beamten, wonach Beamte mit 65 Jahren in den Ruhestand versetzt werden können. Der Verordnungsbeamte namentlich habe es als notwendig empfunden, daß bei Erreichung dieser Altersgrenze der betreffende Beamte pensioniert werden müsse, wobei jedoch auch Ausnahmen in besonderen Fällen zulässig erscheinen müßten. — In der Debatte stimmte Stadtr. Pfeiffer (Sos.) der Vorlage zu, jedoch mit dem Zusatz, daß in jedem einzelnen Fall von Pensionierung vorher die Stadtverordnetenversammlung anzuhören sei. Nachdem dann namens des Magistrats Beigeordneter Schulte ein solches Verfahren für unzumutbar erklärte, wurde der Zusatzantrag Pfeiffer abgelehnt, während der Antrag des Wahlausschusses Annahme fand. — Schließlich wurden die Vorlage der Jahresrechnung 1922 und eine solche, betr. Anlauf einer Grundstücksfläche am Salzbad, dem Wirtschaftsausschuss zur Prüfung überwiesen. — Namens seiner Fraktion beantragte Stadtr. Ballmann (Komm.) eine kommunistische Entlassung, welche Gründe veranlassen das Arbeitsamt die Entlassung von Leuten zu bewirken, die bereits dem Wohlfahrtsamt überwiesen waren und sich Arbeit beschaffen hätten. — Darauf folgte die Beratung der Beschlüsse, nach Unterbreitung genauer Unterlagen den einzelnen Fällen nachzugehen, und namens des Magistrats Beigeordneter Schulte eine Beantwortung solcher Anfragen für die Zukunft abzulehnen glaubte. Bei der darauffolgenden Beratung des Antrags der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: Zum Zweck der vorübergehenden Behebung ihrer besonderen Notlage erhalten alle Erwerbslose Gutscheine für Brand (Holz, Kohlen, Gasmarken) und Kartoffeln im Wert eines zweifachen Wochenunterstützungsbetrags, den zurzeit die Unterstützungsberechtigten erhalten“, hat Stadtr. Bels (Komm.) in Anbetracht der trostlosen Lage aller Erwerbslosen um Annahme des Antrags. Stadtr. Görres stimmte dem kommunistischen Antrag zu, jedoch mit dem Zusatz: „Nach Prüfung jedes einzelnen Falls“. Dieser Zusatzantrag brachte schließlich zwei Fraktionsbeschlüsse in solche Erregung, daß sie sich in Behinderungen des Stadtr. Görres hinreihen ließen, so daß der Vorsitzende, nachdem er die beiden Fraktionsbeschlüsse vorher wiederholt verworfen hatte, deren Ausschließung anordnete und zu diesem Zweck die Sitzung um eine Viertelstunde aussetzte. Nach 10 Minuten Pause wandte sich dann Beigeordneter Spieser gegen die Ausführungen des Herrn Bels und betonte, daß in der letzten Zeit eine, wenn auch unmerkliche Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen eingetreten sei. Die Beihilfekommission prüfe jeden Fall und gebe hiernach eine Unterstützung, sowohl Sachleistungen, wie auch in besonderen Fällen Barleistungen. Für den kommenden Winter sei bei Fortdauer der unzulänglichen Wirtschaftslage eine Winter-Hilfsaktion vorgesehen, wobei sich der Magistrat mit den Verwaltungen der Nachbarkreise in Verbindung setzen werde, um den Erwerbslosen in jeder Weise gerecht zu werden. Von einer generellen Bewilligung aber könne schon wegen des bestehenden Geldmangels keine Rede sein. Die Nothilfe habe leider nur den Betrag von 18 000 M. ergeben, wovon 15 000 M. allein durch die veranlagten Beihilfesteuer aufgebracht worden seien. Nach weiterer längerer Debatte, in deren Verlauf sich die kommunistischen Ausführungen des Stadtr. Görres wandten, wurde der ursprüngliche kommunistische Antrag abgelehnt und der kommunistische Antrag mit dem Zusatzantrag Görres mit Stimmenmehrheit angenommen, was eine erneute Debatte veranlaßte. Eine nochmalige Abstimmung ergab dann die Ablehnung der vorgenannten Anträge. — Bei der Abstimmung über die Wahl von drei stimmberechtigten Vertretern für den Stadttag wurde nach längerer Diskussion ein Antrag Görres (Sos.), daß Fraktionen unter 5 Mitgliedern keinen Vertreter entsenden sollen, abgelehnt und der Antrag des Wahlausschusses angenommen. Als Stadtr. Görres (Sos.) Verhältnismäßig veranlagte, stellte der Vorsitzende fest, daß dies laut Geschäftsordnung unzulässig sei. — Schluß der Sitzung 7 Uhr.

— Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittmod. den 27. August, ist nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. Sie beträgt das 1.14-fache der Vorkriegszeit.

— Die Wetterlage. Der Tiefdruckwirbel über England beeinflußt die Witterung unseres Gebiets neuerdings wieder

mit Randstörungen, die noch immer kein beständiges Wetter auskommen lassen. — Vorherlage bis Sonntagabend: Wolke, meist trocken, mäßig warm, südwestliche Winde.

— Fahrplanverbesserungen. Ab Montag, den 1. September d. J., werden die Holland-Baseler Schnellzüge D 164/D 163 mit 1. und 2. Klasse wieder eingelegt und über die Rheinlinien befördert. Die Züge haben in Boed van Holland Anshuf von und nach London. In Richtung Mainz-Basel verkehrt der Zug ab Wiesbaden 4.44, in Richtung Niederabniet-Rhein ab 1.38. In den Zügen läuft auch ein Wagen 1. und 2. Klasse nach und von Frankfurt am Main, der zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. befördert wird. Wiesbaden ab 4.50, Frankfurt a. M. ab 6.10 nachm. mit Personenzug 830/1162. Umgekehrt mit 293, Frankfurt a. M. ab 12.13, Wiesbaden an 1.23 nachm. Vom gleichen Tag ab verkehren zwischen Wiesbaden und Frankfurt a. M. über Höchst folgende neue Eilzüge: E 854/254, Wiesbaden ab 6.35, Frankfurt a. M. an 7.40 vormittags und E 255/855, Frankfurt a. M. ab 11.30 nachm., Wiesbaden an 12.35 vorm.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 28. August angemeldeten Kurkenden und Ballanten beträgt nach der amtlichen Feststellung 64 645 Personen.

— Die Verlonenlandsaufnahme 1924. Die Verlonenlandsaufnahme für die Einkommensteuer findet in diesem Jahr am 10. Oktober statt. Es ist dafür ein neues Muster aufgestellt. Anzugeben ist nicht nur die Staatsangehörigkeit, sondern auch das Religionsbekenntnis, ferner der Arbeitgeber, die Betriebs- oder Arbeitsstätte usw. Die Größe der bewirtschafteten Fläche, endlich Angaben darüber, an welche Stellen die Vorauszahlungen entrichtet worden sind. Die Landesfinanzämter sollen bestimmen, welche Personen als Haushaltsvorstände bei der Verlonenlandsaufnahme anzusehen sind. Sind mehrere Familien in einer Wohnung, so soll jeder Familienvorstand als Haushaltsvorstand angesehen werden. Die Frage nach der landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche kann vom Landesfinanzamt gestrichen werden.

— Zur Heizung der Zimmer wird uns geschrieben, daß sich dazu in der letzten Übergangszeit wohl am besten die preiswerten elektrischen Heizöfen eignen. Sie sind bequem zu transportieren, können in jedem Zimmer ohne weiteres durch eine Schnur an die Leitung angeschlossen und ohne alle Hilfsmittel jederzeit ein- und ausgeschaltet werden. Die elektrischen Heizöfen haben den anderen Heizkörpern gegenüber noch den großen Vorteil vollständiger Gefahr- und Geruchlosigkeit, da keine Verbrennungsgefahr entsteht.

— Der Aufenthalt in der Schweiz keine Kriegsjahre. Kriegsgefangene sind während des Kriegs aus Gesundheitsrücksichten z. T. in die Schweiz übergeführt worden. Sie aalten auch während ihres dortigen Aufenthalts als Kriegsgesangene. Nach einem neuen Bescheid des Reichsarbeitsministers kann aber nicht mehr vor früher anerkannt werden, daß sie während der Zeit des Aufenthalts in der Schweiz besonderen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt waren. Für die Anrechnung von Kriegsjahren kommt diese Zeit deshalb nicht in Betracht.

— Jugendpflege. An den Nachmittagen des 3., 6. und 10. September veranstalten die Jugendpflegevereine Wiesbadener-Stadt und Land im Landratsamt, Wiesbaden, Festnachtrags 16. Vorträge über das Reichsjugendwohlfahrts-gesetz und das Reichsjugendgerichtsgesetz, die in erster Linie für die Verberichter bestimmt sind, an denen sich aber auch alle die für Jugendpflege und Jugendwohlfahrt interessierten Kreise beteiligen können. Anmeldungen sind an das Kreisjugendamt, Wiesbaden, Festnachtrags 16, zu richten.

— Wer darf Blasenentzündungen? Zukünftig dürfen nur diejenigen Familien des Landkreises Wiesbaden Kinder in Blasen nehmen, denen vom Kreisjugendamt eine schriftliche Erlaubnis dazu erteilt wurde. Da die Blasen für sich allein ein Jugendamt hat, ist dieses vorher zu hören. Allerdings gilt für Blasenentzündungen, die vor dem 1. August 1924 überbracht waren, die bereits eingeholte Erlaubnis der Kreisjugendbehörde; für alle übrigen aber ist unbedingt sofort ein Antrag beim Jugendamt des Landkreises Wiesbaden zu stellen.

— Die „Warburg“ als Volks- und Bildungsheim. Wie uns mitgeteilt wird, ist das frühere Vereinshaus des Wiesbadener Männergesangsvereins, die „Warburg“ in der Schwalbacher Straße, durch Kauf an einen eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein übergegangen, der die Ab-sicht hat, in dem prächtigen Bau ein Gesellschafts- und Volksbildungsheim, beides vereint, herzustellen. Das Haus wird zuerst wiederhergestellt, Bibliothek und Refektorium eingebaut. Die Säle werden zugleich auch für Filmvorführungen eingerichtet, so daß die Mollartzeit ist, besonders auch für die Jugend belehrend und bildende Filme zu geben. In den Partieräumen wird ein vollständiges Restaurant eingerichtet. Allgemein soll das Haus für Veranstaltungen aller Art und für jedermann zugänglich sein. Eröffnung Mitte September.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden, C. B. In dem vom Kaufmännischen Verein veranstalteten dritten Nachtrags-trag sprach gestern Abend in der Aula des Lozums am Boiesplatz vor einem zahlreichen Zuhörerkreis Herr Sandtius

Der operierte Bär.

Von Carl Ludwig Schleich.

Im Berliner Verlag von Ernst Rowohlt erscheinen jetzt die „Dichtungen“ aus dem Nachlaß Carl Ludwig Schleichs, der jedoch, wie uns scheint, will, aus dem Gebiet der ärztlichen Wissenschaft mehr zu leisten vermochte, als auf dem der Poesie. Aber trotzdem, der stoffliche Band ist als gutes Hausbuch nur zu empfehlen. Aus den wenigen Prosawerken, die den „Dichtungen“ angehängt sind, entnehmen wir die folgende Anekdote.

Es war zur Zeit der höchsten Blüte des Erfindergenie's Albrecht von Graefes, der eben erst mittels des Augenspiegels, den ihm Helmholtz geliefert, die Wunder des inneren Auges erschlossen und durch einen höchst einfachen Schnitt gelöst hatte, den grauen Star zu operieren und sich damit anschickte, seinen Christusweg durch die Nacht der Blinden anzutreten, so daß er bei seinem frühen Tod sagen konnte: „Ich habe Zehntausende selbst lebend gemacht und Zehntausende zum Licht verholfen.“ — als eines Tages der damalige Direktor des Zoologischen Gartens zu Graef kam. Er teilte ihm mit, daß ein großer alter Bär, ein Urarbeitsvieh des Gartens, augenscheinlich Sehstörungen habe, ob es den Reiter der Augenheilkunde nicht interessiere, den alten Herrn und Großvater jagdgemäß zu unterrichten. Graef, der Stuhl, auf dem der Reiter saß, ganz manierlich was zu nehmen, Bildung genau befragte, laue, — alles sei bereit. — Graef legte mit Leichtigkeit die Reifeln, die Konjunktivation wurde inspiziert, der Augenspiegel, die Reflektoren mitgebracht, und es ergab die Untersuchung: „Seider-seits grauer Star.“

„Natürlich operiere ich ihn. Das kann einen vollen Erfolg geben.“ Wie ein Lauffeuer verbreitete es sich durch die Chirurgen, Graef wird einen alten Bären dann und dann am Star operieren. Traube, Diefenbach, Jüngken gehörten zu den wenigen, die in den Käfig zugelassen wurden. Vor dem Augenspiegel ging gerade der bekannte Bildhauer Boiff vorüber und flüsterte sofort die löcherbare Szene auf ein Blatt seiner Mappe. Der Bär sah festschneidend auf einen Gehntrub, der Kopf und Rumpf waren kunstvoll absolut fixiert. Graef ordnete seine feinen Instrumente. Eine der berühmtesten narzotisierte. Aber — o weh! Reiter Bey hatte kaum ein paar Atemzüge aus der mit Chloroform gesättigten, eigens für ihn konstruierten Trichtertrichter gezogen — da war er mausetot. Er war aus dem Leben fortgetrieben.

Das war sehr deprimierend, statt des Triumphes menschlicher Kunst zu sehen ein medizinischer Suizid. Statt des Erfolgs die magere wissenschaftliche Erkenntnis, daß Bären, wie z. B. auch Hunde, Chloroform nicht vertragen.

wahrscheinlich aus gebirganatomischen Gründen. Alle Versuchungsversuche blieben vergeblich. Größt blieb mausetot. Von dieser Szene nun machte der zuckende Bildhauer Wolff ein wirkliches kleines Denkmal voller Humor und Laune, auf dem sämtliche Teilnehmer des Bärenmordes abgezeichnet sind. Mein Vater, ein intimer Freund Albrecht von Graefes, belah eins, ein Geschenk des Meisters und ich erbeie es, mit ihm diese Erinnerung. Das kleine Bildwerk steht über dem Schreibtisch in meinem Laboratorium. In der Mitte der goldenen Figur, die anmutet wie eine Szene aus Rinaldo Rucchi, liegt der tote Bär auf einem großen Lehnstuhl mit einer Brille auf der Nase, im Schlafrock, hinter ihm mit einer flachen Kappe ein ständiger Wächter, rechts neben ihm eine Gule im Frack mit dem Totenkopf, dem Toten an der Brust hockend, links links, vorturnd ein Bavian, im Vordergrund ein sehr eleganter Bär im Jolinder. Alle diese Personen sind absolut porträtähnlich und mein Vater wußte, wenn jede Tierfigur darstellte. Vorn rechts zu Füßen des Bären ein weinender kleiner Engel des Verstorbenen.

Der Bildhauer Wolff hat darauf folgenden Vers den alldienlichen Bildhauer eines Exemplars seiner Schöpfungen gesandt:

Der Bär ist hier ein toter Mann,
Das Chloroform ist schuld daran.
Ein ärztliches Kollegium
Ging mit dem Bär zu menschlich um,
Der Schlafdof hat es zu vermerken,
Die Gule horcht nach seinem Herzen,
Der Bavian steht alle voller Vorwurf an.
Das Fräulein nennt,
Das Barlein nennt.
Seht ihm kein Monument.

Aus Kunst und Leben.

Der Spielplan des Staatstheaters. Die Reihe der Neuinszenierungen in der Oper wird mit „Hedda“ von Beecham eröffnet. Es folgen „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“, deren Dekorationen letzterzeit verbrannt sind. Ferner „Die lustigen Weiber von Windsor“. Auch sollen vom „Ring“ zunächst „Aegle“ und „Die Walküre“ betonyt aufgeführt werden. Als erste Neuheiten sind „Die Geschichte eines Soldaten“ von Strawinsky und „Hörig Gubunom“ von Musorgsky in Aussicht genommen. Im Schauspiel sollen zunächst folgende Stücke zum erstenmal gespielt werden: „Bera Mirzema“ von Lew Armandow, „Improvisationen im Juni“ von Max Möhr, „Komodie der Verführung“ von Artur Schnitzer, „Erde“ von Frank Wedekind, „Kaula“ von Strindberg, „Leonce und Lena“ von

Bühner. Neuinszeniert werden: „Kathar der Weile“, „Ein Sommerabend“, „Lasso“ und „Doktor Klaus“ von L'Arronge.

Seine Wahnung. Der Strahburger Professor Francois Genin (1803—1866) war ein großer Bücherfreund und hatte sich eine stattliche Bibliothek angeeignet, die er wie einen Augastel hütete. Eines Tages hat ihn einer seiner Kollegen zu dringend darum, ihm zwei Bände eines sehr kostbaren vierbändigen Werkes zu leihen, daß Genin schließlich nichts anderes übrig blieb, als der Bitte zu willfahren. — Als ihm nun nach Jahresfrist die Trennung von seinen beiden Bänden denn doch zu lang wurde, schrieb er seinem Freund einmal, zweimal, ein drittesmal, ganz jämmerlich, aber ohne Aussicht auf Wiedererlangung der Bücher. Er erhielt überhaupt keine Antwort. Endlich lekte er sich hin, packte die beiden anderen Bände schon ein und schickte sie seinem schwelgenden Kollegen mit folgenden Zeilen: „Auf diese Weise besitzt wenigstens einer von uns beiden das Werk vollständig. Und das sind Sie, da Sie ja nicht gewollt haben, daß ich es sei, obwohl mir dies als das Natürlichste erschienen wäre.“ — Am nächsten Tage schon hatte Genin keine vier Bände wieder.

Wagners Taktik als Amulett. Eine englische Komponistin Susan Spain-Dunt, die bei einem Londoner Konzert zum erstenmal eine ihrer eigenen Klavierkompositionen dirigiert, hat sich zu diesem Zweck einen zerbrochenen Taktstock Richard Wagners auserwählt: „Ich glaube, daß Wagners Taktstock mir Glück bringen wird“, erklärte sie. „Er ist zwar zerbrochen und viel kleiner, als die, die man gewöhnlich gebraucht, aber vielleicht wird dies Amulett den Geist des Meisters auf mich berabsehen. Der Taktstock ist einer von denen, die Wagner 1877 benutzte, als er bei dem großen Musikfest in der Londoner Albert Hall dirigierte. Der Reiter war bekanntlich sehr temperamentvoll und zerbrach bei dieser Gelegenheit mehrere Taktstöcke. Eine dieser Reklamen erwarb ich von einem Beamten der Albert Hall nach dem Konzert: er hatte ihn als Andenken aufgehoben, nachdem ihn der Reiter fortgeworfen. Ich gestehe, daß mein erster Gedanke, nachdem ich mich entschlossen hatte, selbst zu dirigieren, der war, Wagners Taktstock dabei zu benutzen.“

Das deutsche Sprachstudium in Amerika. Vor dem Krieg widmeten sich durchschnittlich 25 000 amerikanische Studenten dem Studium der deutschen Sprache. 1916/1917 sank diese Ziffer auf 23 900, 1917/1918 sogar auf 12 900. Die deutsche Sprache war in dieser Zeit in Adm und Bonn getan, und im Jahre 1920 lernten nur noch 532 Studenten die Sprache Schillers und Goethes. Seit 1921 beginnt die deutsche Sprache allmählich wieder ein beachtliches Unterrichts-fach zu werden. Im Oktober 1921 waren es 1586, 1922 2836, 1923 5147 und im Frühjahr 1924 6285 amerikanische Studenten, die an den Hochschulen Deutsch lernten.

!! Streng reell und diskret !!

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten.
Hauptredakteur: Hermann Leßlich.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Leßlich;
Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schrift-
f. Günther: für die Anzeigen u. Reklamen: S. Dorn
sämlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen
Druckerei in Wiesbaden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Wiesbacher Stadtparlament.

Fa. Wiesbach, 30. Aug. Der stellvertretende Stadtverordneter Herr J. Roth eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr, welche dann bis nach 9 Uhr dauerte und oft einen sehr erregten und stürmischen Verlauf nahm. Vor Beginn der eigentlichen Sitzung protestierten in außerordentlich lauter Weise die Kommunisten über die Notiz in der Zeitung, welche berichtet, daß von dem hiesigen Magistrat ein Telegramm an die Reichsregierung abgeandt und von allen Parteien unterzeichnet worden sei außer den Kommunisten. Er. Hochmeister, habe die Einladung zu der fraglichen Sitzung am 28. August erhalten und die Sitzung habe schon am 27. August stattgefunden. Er nannte das „Wolfschneiderei“ leitens des Magistrats. Beigeordneter Scheffler antwortete, heute gelte es nicht große Worte zu machen, sondern zu handeln. Er (Hochmeister) habe kein Recht, sich zu betragen, er sei der erste und größte Wolfschneider, aber auch der letzte, welcher den Magistrat beleidigen könne. Der Tagesordnung folgend, wurde sodann der vom Bund der Mitte zum unbescholtenen Beigeordneten vorgeschlagene Rechtsanwalt und Notar Freundlich mit 15 gegen 11 Stimmen gewählt. Herr Bode (Komm.) erhielt 5 und Herr Hübner (K. S. D. V.) 6 Stimmen. Für den im September in Fulda stattfindenden Städtetag wurden außer Herrn Scheffler die Stadtverordneten Roth (Zentrum) und Beer (K. S. D. V.) als Delegierte bestimmt. In den Vorstand der hiesigen Spar- und Darlehnskasse wurde Herr Fabritant Jänich gewählt. Über die Wahl der Beiräte zum Vorkommnisamt erhob sich wieder eine außerordentlich heftige Debatte zwischen Hochmeister und Scheffler, doch kamen die Vorschläge des Magistrats zur Annahme. § 8 Abs. a und b der Vergütungsordnung wurde auf Antrag des Hauptauschusses dahin umgeändert, daß die Gasse nicht mehr wie früher heißen 50 und 100 vom 100, sondern 2 und 50 vom 100. Es kommen dabei die Platzbilder und Zettel der Stadt in Betracht. Vom ersten Beigeordneten wurde sodann der Haushaltsplan für 1924 und 1925 im allgemeinen besprochen. Zu den meisten Titeln muß ein Zuschuß geleistet werden, welcher zusammen etwa 878.000 M. betragen wird. Die Deckung wird der Gemeinde recht schwer fallen, die vorhandenen Steuern werden nicht ausreichen und es muß zur Erhöhung der eingestellten Steuern und Verheizen neuer Steuern gezwungen werden. Wiesbach ist besonders über das, was die großen Industrien betreffen, sich auf heftigen Boden, die Stadt aber hat die damit verbundenen hohen Löhne zu tragen. Magistrat und Baukommission haben ein großzügiges Wohnungsbauprogramm vorgelegt, das nach in 1924 begonnen und, wenn möglich, durchgeführt werden soll. Es besteht aus vier Teilen. Erstens sollen die begonnenen Häuser fertiggestellt und Dachwohnungen neu errichtet werden. Es werden etwa 29 Wohnungen entstehen. 2. Die Firma Dr. Kalle u. Cie. verfügt zurzeit nicht über die notwendigen Gelder, um ihre im Rohbau fertig gestellten Häuser aus- und fertig zu bauen. Die Stadt gibt die dazu notwendigen Gelder her. Etwa 16 Wohnungen. 3. Das Reichsfinanzministerium stellt der Gemeinde leihweise Holzbaracken zur Verfügung, die von letzterer auszubauen und instand zu halten sind. Etwa 12 Wohnungen. 4. In verschiedenen Blöcken, als in dem Dreieck an der Unterführung der Brücken westlich vom Bahnhof, an der Imagina- und Kallertstraße, sollen Neubauten aufgeführt werden. Durch diese aufgeführten Pläne würden zusammen etwa 65 Zweizimmer-, 61 Dreizimmer- und 30 Vierzimmerwohnungen entstehen. Dazu wäre ein fälliges Kapital von rund 1 Million Mark notwendig, welches durch Anleihen aufgebracht werden soll. Alle Parteien waren mit dem Plan einverstanden und genehmigten die Anleihen. Zum Schluss der Tagung hatte die kommunistische Partei folgende 6 Anträge eingebracht: 1. Der Brückenübergang Wiesbadener Straße-Wiesbadener Allee ist um 6 Meter zu verbreitern. 2. Die Vergütungssteuer für alle Arbeiter, Lohn-, Sport- und Gelangereine sowie Gewerkschaften ist sofort aufzuheben. 3. Aus Anlaß der Geldkrisis zur Wiederkehr der Weltkrisis beantragen wir den Krienermitteln und Kriens-

beschädigten eine einmalige Ehrengabe von je 30 M., den Kriessoldaten je 15 M. zu gewähren. 4. Den Erwerbslosen ist auf die Dauer von 6 Wochen die doppelte Unterstützung zu zahlen. 5. Wir fordern den Magistrat auf, einen Entschädigung der Wiesbacher Bürgerlichkeit herbeizuführen, ob Wiesbach mit Wiesbaden eingemeindet werden soll. 6. Den Mitgliedern der kommunistischen Stadtverordneten-Fraktion ist die kommunale Fachzeitschrift „Die Kommune“ auf Kosten der Stadt zu liefern. Die Anträge 1, 3 und 4 wurden dem Magistrat zur Bearbeitung überwiesen. Antrag 2 wurde abgelehnt, über Antrag 5 wurde zur Tagesordnung übergegangen und Antrag 6 zurückgezogen, alles nach heftigen und langen Debatten. Bei Antrag 4 stellte Stadtk. Sauter (D. D. V.) den Zusatzantrag: Die Pläne der Stadtverordneten sollen in Zukunft nicht mehr von diesen vereinbart werden, sondern sollen den Erwerbslosen zugute kommen. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Wiesbacher Gemeinderatsversammlung.

o. Wiesbach, 29. Aug. In der letzten Sitzung der Gemeinderatsversammlung wurde als Beiräte zum Vorkommnisamt der Maurermeister Ludwig Wellenbach gewählt. Die Gemeinderatsrechnung für das Jahr 1924 wird festgestellt in Einnahme mit 3.733.154,65 M., an Ausgaben stehen dagegen 3.770.374,97 M., mithin eine Mehrausgabe von 37.219,82 M. Für das Rechnungsjahr 1922 sind in Einnahme 50.144.460,75 M., in Ausgabe 50.729.252 M. verzeichnet, also auch hier eine Mehrausgabe von 584.791 M. Einem Antrag der Siedlungskommission wegen Verlängerung der kleinen Rohrlandsarbeiten wurde stattgegeben und auf 8 Wochen 80 Mann genehmigt. Der hiesige Gewerbeverein hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Kaufmann Karl Stahl eine eingehende Berichterstattung über den Verlauf der Gemeinderatswahl einleitete. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß in dem letzten Gemeinderat drei Mitglieder der Gewerbetreibenden seien. Die Bürgermeisterwahl ist bekannt, daß das Abwählen von Drachen verboten ist und Zuwiderhandlungen bis zu 30 M. unabsichtlich bestraft werden.

Rheinischhaffarhindernisse.

!! Ahmannsbauern a. Rh., 29. Aug. Ein großes Hindernis für die Rheinischhaffahrt bildet der schon seit Ende Februar dieses Jahres gegenüber des sogenannten Reiten, einer Felsklippe inmitten des Rheines bei Ahmannsbauern, gelungene Schleppbahn Rhein- und Seelichhaffahrt Nr. 32, der von der Eigentümerin leinertzeit preisgegeben, d. h. seinem Schicksal überlassen wurde, weil es die Verhinderung wohl aus Billigkeitsrunden voraus, diesen Weg zu gehen. Das Hindernis mußte aber aus dem ohnehin beengten Fahrwasser beseitigt werden, und so blieb der Strombaubehörde nichts anderes übrig, als an die Arbeit heranzugehen. Man entschloß sich dazu, von einer Sprengung des Schiffstörers abzusehen, vielmehr die aus Soda und Stahlblöden bestehende Ladung, die inmitten einen erheblichen Wert darstellte, den man nicht ohne weiteres dem Abgrund des Rheines überlassen wollte, zu bergen und so nach den Umständen den Kahn selbst zu heben, der ja durch die Preisgabe leitens der Schiffahrtsgesellschaft beim der Verhinderung in das Eigentum der Strombaubehörde übergegangen war. Es wurde ein Hebeplan herangeholt und zwei Taucher, die sich gegen- seitig ablösten, schlugen die Stahlblöcke an, die durch den Kahn gehoben und auf diese Weise abgetragen werden konnten, während die Soda natürlich von den Fluten fortgeführt worden war. Der seitwärtige sehr hohe Wasserstand behinderte die Arbeiten längere Zeit, die erst in den letzten Wochen wieder aufgenommen werden konnten. Die Bergung der Ladung ist nunmehr soweit gediehen, daß man hofft, damit gegen Ende dieser Woche fertig zu werden. Im Anschluß daran wird sodann zur Bergung des gelungenen Schlepp- tannes selbst geschritten werden. Noch steht nicht fest, inwieweit der Rheinischhaffahrt bei Ausführung der Debe- arbeiten der Betrieb zu Berg und Tal gestillt werden kann. Die Fahrt der Verlonenbampfer kann voraussichtlich

unter Ausnutzung des günstigen Wasserstandes auf rechts- rheinischer Seite am Reiten vorbei ermöglicht werden. An der Stelle des gestrandeten Kades sind auch schon in früheren Jahren wiederholt Schiffsunfälle vorgekommen, da in dem Flußbett zahlreiche Felsvorsprünge vorhanden sind, die aber außerhalb des eigentlichen Fahrwassers liegen und in Schiffahrtstreffen nicht unbekannt sind.

Wiesbach, 29. Aug. Auch bei der hiesigen seit 29 Jahren in Seegen wirkenden Spar- und Darlehnskasse hat die gewaltige Inflation des vergangenen Jahres in ihre Rubriken vernichtend eingegriffen; diese ist in ein Nichts zer- runnen. Das neue Leben wächst aus den Ruinen. Die Genossenschaft ist auf dem besten Wege der Gesundung. Die Zahl ihrer Mitglieder ist geblieben und schon anfangs dieses Jahres schloß die Genossenschaft den löblichen Beschluß, ihren Betrieb auf die Grundlage der Goldmark umzustellen und sich ganz von neuem mit einer Bilanzsumme von Lage und Lage 237 Goldmark wieder aufzubauen. Dazu war aber nötig geworden, den § 37 der Vereinsstatuten abzuändern und in der neuen Form dem Registrator einzureichen. Der betreffende Beschluß wurde in der gestern abend um 9 Uhr abgehaltenen Generalversammlung gefaßt, nachdem der Präsident des Aufsichtsrats, Hauptlehrer a. D. Wittgen, auf die Notwendigkeit der Abänderung hingewiesen und den Weg gezeigt, wie die Spar- und Darlehnskasse auch ferner- hin arbeiten müsse, um wieder das zu sein, was sie früher war, eine echte, rechte Darlehnskasse, bei der die Ortsbevölkerung ihr erspartes Geld verzinslich anlegen und ihr nötig werden- des Geldbedürfnis befriedigen könne. Des weiteren wies er hin auf die von dem Reichsverband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften gegründete Versicherungsanstalt, deren Aufgabe es sei, ihre Mitglieder billig zu versichern und aus den Prämien die Mittel zur Kreditgewährung zu beschaffen. Rendant Meier ist bereit, die Vermittlung solcher Versicherungen zu vermitteln. Das allerhöchste Mittel, der Genossenschaft in ihrer neuen Form bald wieder auf die Strümpfe zu helfen, ist die Wiederbelebung der Spar- tätigkeit. Die Wertbeständigkeit der angelegten Gelder wird gewährleistet und die Verzinsung ist wieder lohnend.

Sport.

* Fußball. Der 1. F. C. Danau 1893, der morgen nach- mittag 3 Uhr dem Sportverein Wiesbaden auf seinem Platz an der Frankfurter Straße gegenübertritt, ist seit langen Jahren ein aern gelebter Klub in den Mauern unserer Stadt. Vielen werden die erblitterten und doch stets fairen Kämpfe noch in angenehmer Erinnerung sein, die beide Gegner in der alten Nordmainkreisliga vor dem beide mit ganz knappem Ergebnis ausgefochten haben. Vorher, ab 1 1/2 Uhr, trägt die 4. Mannschaft des Sportvereins ein Spiel aus. — Anschließend an das Spiel Sportverein Danau 93 spielt die 1. Jugendmannschaft der Spielvereinsliga gegen die gleiche von Sportverein Wiesbach. — Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz an der Nikolaistraße morgens um 11 Uhr Spielvereinsliga Griesheim (Kreisliga) gegen Sportklub Gornwirts.

* Rhönseilflugwettbewerb. Die hiesige Regierung sowie der Landtagspräsident Adelung und eine Abordnung der Technischen Hochschule, ferner als Vertreter der hiesigen Industrie der bekannte Großindustrielle Dr. Merz besuchten offiziell die Rhönseilflüge auf der Wassertuppe. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß das hiesige Ministerium erneut einen Preis gestiftet habe, um den in den nächsten Gelegenheiten werden soll. Die Technische Hochschule hat dem vielbewährten Förderer des Segelfluges, Konrad Dr. Kosenberg (Frankfurt a. M.), der aus Idealismus weit- schauend der Segelflugbewegung harte Förderung zuteil werden ließ, die Würde eines Doktors h. c. verliehen.

* Der Sportverein Wiesbaden gibt bekannt, daß die Nr. 4 seiner Vereinszeitung am 6. September erscheinen wird.

Eine ganz besondere Kaufgelegenheit!

Sehr große Posten gemusterte, ca. 140 cm breite

Damen-Mantelstoffe

nur bessere Qualitäten, Flausch, Noppen, Karos, in englischem Geschmack usw.

Serie I

3.90

Serie II

4.50

Serie III

5.50

Besonders preiswert!

Ein Posten

ca. 140 cm breite

Herren-Stoffe

Noppen- u. Homespun- Geschmack . . . Meter

2.90

3.60

5.80

Herren-Stoffe

Ein Posten ganz gute, 140 cm breite eleg. Nadelstreifen, Mtr. 8.90

Restbestände des großen Unterpreispostens 140 cm breite Kunstseiden-Trikots Mtr. 5.80

Restbestände des großen Unterpreispostens doppelt-breite Frottés Mtr. 1.75 1.45

1 Grundmark = 1 Billion.

K 193

Joseph Wolf Kirchgasse 62

Achten Sie bitte auf die Anzeige 'Schwan im Blauband' in der nächsten Nummer dieses Blattes!



Besonders
preiswert!
Gespielt
aber tadellos erhalten mit
entsprechender
Garantie

**2
Pianos**
schwarz
und
Ruffbaum

Harmonium
in Eiche

Stuh-Flügel
schwarz

Meisterspiel
Phonola
Raps
Hymnola
Piano

L. Lichtenstein & Co.
gegr. 1864
Frankfurt a. M.
Seil 104.

F200a

Ufarbeiten
von Matratzen,
Polstermöbeln, Tapetier-
arbeiten bill. Dresdenstr. 37, 1.
F 115

Kunst- und Gewerbe-Schule Mainz

Schulstraße 3

Fachklassen, Lehrwerkstätten, Studienklassen

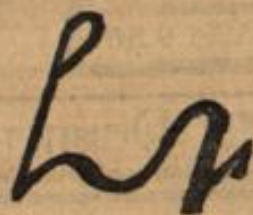
für: Außenarchitektur, Möbel- und Wohnungskunst,
Kunstgewerbe, Zeichenlehrer-Ausbildung, Graphik,
Musterzeichnen, Kunst-Handarbeiten, Mode, Weben,
Batiken, Kirchen-, Glasfenster- und Dekora-
tions-Malerei, Bildhauerei, Kleinplastik, Modellieren, Metall-
bildner, Gold- und Silberschmiede, Holzbildhauerei,
Kunstschreinerei, Holzdreherei, Setzerei, Druckerei,
Buchbinderei, Tier- und Pflanzenstudien, Malen nach
Stilleben, Akt-, Anatomiestudien, Baukonstruktion,
Kunstschrift, Ornament, Elektrotechnik.

Fachzeichnen für Maschinenbauer, Autobauer,
Schlosser, Schmiede und Schreiner.

Kunst-Examen. Zeichenlehrer-Staatsexamen.

Anmeldung für Winterhalbjahr 1924 vom 1.—5. Sept.
vm. 9—11. Für verspätete Anmeldung wird Anmelde-
gebühr erhoben. F288a

Das Winterhalbjahr beginnt am 6. Oktober.
Der Direktor.



Sabelsberger

Neuer Anfängerlehrgang

Dienstag, 2. September, abends 3/8 Uhr
Stadt. Handelslehranstalt, Dotzheimer Str. 9.

Stenographen-Verein „Sabelsberger“
Wiesbaden e. V.



Stolze-Schrey

Neue Anfängerkurse:
Dienstag, d. 2. u. Freitag
d. 5. September, abends
7 1/2 Uhr, in der Mittel-
schule an der Laisen-
straße 28, 1. — Unterrichtsgeld 8.— Grd.-Mk.

Stolze'scher Stenographen-Verein E. S. „Stolze-Schrey“

Schreibers Konservatorium

Adolfstraße 6, II.

Klavier, Violine, Gesang, Theorie usw.
Beginn neuer Kurse. Eintritt jederzeit.

Musik-Apparate

(trichterlos) von 35 Goldmark an, sowie die neuesten
Schlagplatten empfiehlt

Traugott Alauß

Weidestraße 15.

Telefon 4806.

Herrn - Stoffe

stets Neuheiten, nur Qualitätswaren
empfehle billigst.

Christine Franger-Litter
Dotzheimer Str. 25, Eingang Kellermundstr.

Wo kaufen Sie billige und gute



Schirme?
DÜRR, Helenenstraße 24, 1.
Überziehen u. Reparaturen fachgemäß.



Vornehme
Damenhüte
u. Pelze
zu billigen Preisen.

Kuß

Rheinstr. 43. Tel. 3873.

Umarbeiten
und Fassonieren
nach neuesten
Herbst-Modellen.

Damast-Servietten

60x60, weit unter Preis zu verkaufen. Ansehen
zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags
Bismarckstr. 18. Barriere rechts.

Putz!

Güte werden mod. auf-
gearbeitet und garniert.
Näh. Kirchgasse 61. 2 r.

Montag, den 1. Sept. · Montag, den 8. Sept.

Reklame-Stoff-Tage

Erlesene

Stoff-Qualitäten in modernen Geweben

Das Beste zu billigen Preisen

J. BACHARACH

K180



Trotz kommender Preissteigerung
verkaufen wir ab Montag, den 1. September 1924
ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise



aus unseren Wäschefabriken — ausschließlich nur anerkannt beste Qualitätsware

außergewöhnlich billig.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster in der Kirchgasse und Friedrichstraße.

Große Restposten

Herren-Wäsche

- Ein Posten farb. Oberhemden
la Perkal in vielen Mustern mit unter-
füllter Faltenbrust und 2 Kragen M. 6.90, **4⁹⁰**
- Ein Posten farb. Oberhemden
la Zephir in eleganten Streifen mit unter-
füllter Faltenbrust und Kragen . . . M. **7⁹⁰**
- Ein Posten Nachthemden
offene u. geschlossene Form mit eleganten
Besätzen . . . M. **7⁵⁰**
- Ein Posten weiße Oberhemden
mit elegantem gestreiften Balsteinsatz und
2 modernen Kragen . . . M. **7⁸⁰**
- Ein Posten Schlafanzüge
elegante Madras, hervorragende Auswahl
M. 12.50, **9⁸⁰**
- Ein Posten eleg. Unterwäsche
Jacke und Hose, in farbig und gestreift
M. 14.50, **9⁷⁵**
- Ein Posten seidene Oberhemden
und Pyjamas in modernen Mustern u. eleganten Fassons
zu besonders vorteilhaften Preisen.

Damen-Wäsche

- Ein Posten Taghemden
aus solidem Hemdentuch mit Hohlraum und
Stickerei . . . M. 4.50, **3⁹⁰**
- Ein Posten Beinkleider
aus solidem Hemdentuch mit Einsatz und
Stickerei . . . M. 4.50, **3⁹⁰**
- Ein Posten Nachthemden
aus solidem Hemdentuch mit Hohlraum,
Stickerei und Spitzen . . . M. 6.50, **5⁹⁰**
- Ein Posten Hemdhosen
elegante Ausführung mit Stickerei und Spitze
M. 10.50, **7⁷⁵**
- Ein Posten Nachjacken
aus gutem gerauhtem Körper, tadelloser Aus-
führung . . . M. **5⁹⁰**
- Ein Posten Garnituren
eleganter Wiener Damenwäsche mit kunstvollen Hand-
arbeiten und feinen Valenciennes-Spitzen
Taghemd **9.50** Beinkleid **9.50**

Bettwäsche

- Ein Posten glatte Kissenbezüge **2⁹⁰**
la Cretonne . . . 80/80 cm M.
- Ein Posten gebogte Kissenbezüge **3⁹⁰**
la Qualität . . . 80/80 cm M.
- Ein Posten reinleinen. Kissenbezüge **6⁵⁰**
vortreffliche Qualität . . . 80/80 cm M.
- Ein Posten Nessel-Bettücher . . M. **4⁹⁰**
- Ein Posten Haustuch-Bettücher M. **5⁹⁰**
- Ein Posten Bettücher, kräftige Qualität, **7⁹⁰**
in Cretonne und Halbleinen . . . M.
- Ein Posten halbleinen. Bettücher **8⁹⁰**
bewährte Spezialqualität . . 160/250 cm M.
- Ein Posten Bettwäsche-Garnituren
mit elegant. Hohlraumarbeit u. bestickt, kräftige Cretonne
Kissen . **10.50**, Oberbettuch . **18.75**

25000 Stück Handtücher, 50/100 cm, la Reineinen, **1⁷⁵**
bestes Fabrikat . . . M. 1.95,

Ein großer Daunendecken beiderseits la Satin, **95:**
Posten 150/200 cm,
mit Zwischenfütter und bester Daunenfüllung, garantiert „daunendicht“

30000 Meter Spezialwäschestoffe

Sportflanelle, 80 cm, **1²⁵**
la Qual., eleg. Streifen,
in hervorrag. Auswahl

Velour, bedruckt, neue **1⁹⁵**
mod. Muster, für Morgen-
röcke und Malines . . M.

Flanell, reine Wolle, beste **3⁵⁰**
Qualitäten, mod. Blusen-
streifen . . . M. 4.90,

Flausch, 140/50 cm, in **5⁹⁰**
Wolle und Baumwolle, alle
moderne Farben 10.75,

Hemdentuch, 80 cm, **68⁵**
nur la Qualitäten . . . 85,

Wäschebatist, 80 cm, **1³⁵**
für elegante Leibwäsche M. 1.60,

Körper, gerauht, 80 cm, **1⁶⁵**
la Qualität . . . M. 2.20,

Damast, la Qualität, **2⁴⁵**
gestr. u. gemustert . . M. 3.50,

Madapolam, 80 cm, **1⁴⁵**
Spezialqualität für Leibwäsche, 1.60,

Cretonne, 160 cm, **2⁹⁵**
schwere Qual., f. Bettwäsche M. 3.75,

Siamosen für Schürzen und **1⁹⁵**
Hauskleider, nur la Qual., 2.30,

Perkal in vielen Mustern, **68⁵**
für Hemden und Blusen, 78,

Cretonne, 80 cm, **98⁵**
kräft. Qual., für Bettwäsche, 1.45,

Halbleinen, doppeltbreit, **3²⁵**
kräftige Spezial-Qualität M. 3.95,

Satin, 80 u. 160 cm, **1⁷⁵**
alle modernen Farben . M. 4.50,

Zephir, moderne Muster, **1⁶⁰**
la Qualität . . . M. 1.90,

Reste enorm billig

Tischwäsche

- Halblein. Drehtischtücher **7²⁰**
für 4-6 Personen . . . M.
- Halblein. Jacquardischtücher **9⁵⁰**
für 6 Personen . . . M. 1.60
- Servietten dazu . . . M. **1.60**
- Reinleinen Tischtücher **8⁷⁰**
für 6-10 Personen . . M. 19.80, 10.75,
- Servietten dazu . . . M. **1.75**
- Bunte Kaffeedecken **5⁹⁰**
doppelseitig gewebt, schöne Muster . . M.

Handtücher

- Gerstenkornhandtuch **75⁵**
weiß mit roter Kante . . .
- Küchenhandtuch **90⁵**
la grauer Drell, gestreift und kariert .
- Gerstenkornhandtuch **1²⁰**
vortreffliche Qualität . . . M. 1.40,
- Drellhandtuch **1³⁰**
weiß, gestreift und kariert, Qualität . M. 1.80,
- Reinl. Küchenhandtuch **1⁴⁵**
grau gestreift . . . M.

Gardinen

- Scheibengardinen **1³⁰**
per Mr. M. 1.60,
- Etamine **2²⁰**
für Gardinen und Bettdecken . . M. 2.70,
- Gardinen-Mull **3²⁵**
in vielen Tupfenmustern . . . M. 4.50,
- Halbstores **8⁷⁵**
M. 10.20,
- Bettdecken **12⁵⁰**
ein- und zweibettig . . . M. 16.70,

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Die 30. Tagung des Völkerbundsrats.

Genf, 29. Aug. Die 30. Tagung des Völkerbundsrates ist heute mittag unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans eröffnet worden. Da Leon Bourgeois und Jouvenelle erst am Sonntag eintreffen, war Frankreich durch den Direktor der Völkerbundsabteilung am Quai d'Orsay vorläufig vertreten. An Stelle Salandras kam für Italien zunächst Marchese Medici. Die Vertreter der übrigen Staaten sind: für England Lord Parmore, für Japan Ishii, für Spanien Quinones des Leon, für Schweden Branting, für die Tschechoslowakei Benesch, für Brasilien Rello Franco, für Uruguay Guani. Die heutige erste nichtöffentliche Sitzung war den Beratungen über die Tagesordnung gewidmet, auf der in erster Linie die Frage der Militärkontrolle in Ungarn, Österreich und Bulgarien geprüft wird.

Die Hauszinssteuer im besetzten Gebiet.

Höchst a. M., 29. Aug. Das Gesetz über die Hauszinssteuer war von der Interalliierten Rheinlandkommission so spät genehmigt worden, daß diese im besetzten Gebiet jetzt für die Monate April, Mai, Juni und Juli erhoben werden muß. Um nun der Notlage der Bevölkerung im besetzten Gebiet entgegenzukommen, hat der Reichsfinanzminister die Regierungspräsidenten beauftragt, von einer Nacherhebung der Hauszinssteuer für den Monat April abzusehen.

Die Kündigung des Vertrages mit Seizer zurückgezogen.

München, 29. Aug. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbureaus aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die bayerische Staatsregierung am letzten Freitag endgültig über den Fall Seizer entschieden. Die Kündigung des Vertrages wurde auf Grund des Urteils des Staatsgerichtshofes zurückgezogen. Seizer war im Zusammenhang mit dem Urteil im Hitlerprozeß vom Staatsministerium des Innern aus dem Dienst entlassen worden und hatte gegen diese Entscheidung mit Erfolg Revision beim Staatsgerichtshof eingelegt.

Tillessen und König geflüchtet.

Budapest, 29. Aug. Die heutigen Abendblätter melden, daß der von der Polizei gesuchte angebliche Schneider, der mit dem Erzbergermörder Tillessen identisch sein soll, sich nicht mehr auf ungarischem Gebiet befindet. Es sei ihm gelungen, über die Grenze zu flüchten. Als der Aufenthalt der Mörder Erzbergers in der Villa Gömbes in Großbetting bekannt wurde, begaben sich mehrere Detektive dorthin. Förster und Schneider waren jedoch

bereits am frühen Morgen nach Budapest gegangen. Förster kam zurück und wurde verhaftet, Schneider ist seither verschwunden. Bezüglich der Identität Konrad Mayers ist die Untersuchung im Gange. Ein Blatt meldet, daß Konrad Mayer, der mit dem an der Ermordung Erzbergers beteiligten König identisch sein soll, gleichfalls aus Ungarn geflüchtet ist.

Ankündigung eines Bombenanschlages auf das Palais Bourbon.

Paris, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Kammerpräsident Painlevé fand, dem „Petit Parisien“ zufolge, gestern abend in seiner Post einen Brief vor, der von einem gewissen Müller aus Meß abgehandelt war. Der Absender teilt darin mit, er sei fest entschlossen, in den nächsten Tagen in das Palais Bourbon eine Bombe zu schleudern als Zeichen des Protestes gegen die in Elsaß-Lothringen befolgte Politik. Painlevé hat diesen Brief selbstverständlich sofort der Polizei übergeben, die die nötigen Nachforschungen unternimmt. Der unbekannte Absender droht in seinem Briefe an, daß er es insbesondere auf das Leben einer Reihe von Abgeordneten der Linken abgesehen habe.

Neues aus aller Welt.

50 Personen an Wuchterkrankung erkrankt. Im Stadtrat Regensburg wurde die Meldung, daß in Reichsdeutschland 50 Personen erkrankt sind, bestätigt. Die Erkrankungen sind unter auffälligen Erscheinungen nach dem Genuß von Wuchterwaren, die Giftstoffe in sich tragen, aufgetreten. Doch kann die Krankheit zu einem Teil auch durch Trinkwasser oder durch den Genuß anderer Lebensmittel herbeigeführt worden sein. Es wurde deshalb eine ärztliche Kommission eingesetzt, die die notwendigen Erhebungen einleiten soll.

Ein verhängnisvoller Sprung. In der Badeanstalt von Langermünde (Altmark) ist Theo Kwiakowski, Requisiteur am Stendaler Volkstheater, auf iranische Weise ums Leben gekommen. Er wollte verschiedenen Badegästen und seiner eigenen Familie einen Kopfsprung vormachen. Dabei wurde er vom Verschluss betroffen. Wenige Minuten nach dem verhängnisvollen Sprung wurde seine Leiche aus dem Wasser gezogen.

Von Wegelagerern überfallen. Aus Breslau wird uns gemeldet, daß der Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, welcher die Ordensprovinzen besucht, in Begleitung seines Sekretärs und des Vriors der Barmherzigen Brüder in Breslau am 27. August, abends, auf der Fahrt in einem von einem Wohltäter zur Verfügung gestellten Auto im Walde in der Nähe von Blichowitz an der polnischen Grenze von Wegelagerern überfallen wurde. Nach Abnahme des Geldes und den wenigen Wertgegenständen konnten die Überfallenen ohne körperliche Verletzungen ihre Reise nach dem Kloster fortsetzen.

Bergung verunglückter Bergleute. Bei dem Unglück auf der Grube Rikultich, das sich am 10. Januar 1923 ereignete, waren von den damals umgekommenen 45 Bergleuten nur 3 Leichen geborgen worden. Die Bergung der übrigen Leichen war unmöglich, weil das in Brand geratene

Floß abgedämmt werden mußte. Jetzt ist es gelungen, 17 Leichen zu bergen. Die Arbeiten zur Bergung der noch in der Grube liegenden 25 Leichen wird fortgesetzt.

Ein Drahtseil-Attentat in Wien. In der Nähe von Bioner Neustadt ist eine Automobilkutsche entbeert worden. Es war zwischen zwei Bäumen in der Höhe von einem Meter ein Draht gespannt worden. Ein Automobil, das an den Draht anfuhr, riss ihn durch, kippte um, doch wurden die Insassen nur leicht verletzt. An dem einen der Bäume, an dem der Draht befestigt war, fand man einen Brief angeheftet, der folgende Worte enthielt: „Tötet Euch, es warten vier Gemehrläufe auf Euch. Unsere Kinder haben Hunger, legt all Euer Geld unter diesen Baum.“ Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher erfolglos geblieben.

Die-empfang in Genua. Nach einer Drahtmeldung ist Genua am Freitag früh von einer Wolke von Bienen überflutet worden. Die Einwohner der Stadt mußten sofort ihre Fenster schließen, um sich gegen diese „Invasion“ zu schützen. Die Bienen ließen sich dann auf die Bogenlampen nieder. Um sie zu vertreiben, mußte Genua um 10 Uhr vormittags bei hellstem Tage erleuchtet werden.

Schweres Eisenbahnattentat in Rußland. Die „Daily Mail“ meldet aus Odessa, daß der Zug Odessa-Moskau 200 Meilen von Odessa entfernt von Räubern zur Entgleisung gebracht wurde. Der Zug sei in Brand geraten, viele Reisende getötet oder verwundet worden.

Norwegischer Eisbärenfang. Wie „Tidens Tegn“ aus Tromsø erfährt, haben die norwegischen Jägerexpeditionen, die nach verschiedenen Teilen des Eismeers ausfahren, in diesem Jahre eine sehr große Beute an Eisbären heimgebracht. Das Jägerpaar „Johanne Caroline“ stellte einen Rekord für lebende Eisbären auf. Es brachte 21 lebende und 60 tote Eisbären ein. In letzter Zeit wurden 40 Eisbären nach Hamburg geschickt (meist ganz junge Tiere), wo sie mit je 1400 Kr. bezahlt wurden.

Ein Flugzeug in den Kanal gestürzt. Wie die Pariser Morgenblätter melden, ist ein Flugzeug, das Waren nach London transportierte, ungefähr einen Kilometer von der französischen Küste in den Kanal gestürzt. Der Flieger konnte gerettet werden.

Der älteste Junggeselle gestorben. In dem kleinen Städtchen Ballarobin Killead ist der älteste Bürger des Landes John Campbell im Alter von 112 Jahren gestorben. Der Greis war bis zuletzt körperlich und geistig vollkommen frisch. Er liebte sein hohes Alter dem händigen Aufenthalt in frischer Luft und dem reichlichen Genuß von Bier zu. Außerdem betonte er gerne, daß er nie so alt geworden wäre, wenn er geheiratet hätte.

Stierkämpfer wegen Tierquälerei verhaftet. In New-Jersey wurden Stierkämpfe veranstaltet, die sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuten, aber einen unblutigen Verlauf nahmen. Es wurde nicht ein einziger Stier getötet. Trotzdem sind nachträglich alle Toreros, die an diesem Tage auftraten, verhaftet worden. Diese Maßnahme, die auf das Einreifen kultureller und religiöser Verbände zurückzuführen ist, wird mit Tierquälerei begründet.

Das größte Hotel der Welt. In Chicago ist kürzlich der Bau des „Palmer House“ begonnen worden, der nach seiner Vollendung das größte Hotel der Welt beherbergen und das drittgrößte Gebäude der Welt darstellen wird. Die Innenausrichtung dieses riesenhafte Hotels von 2268 Zimmern wird einen Kostenanwand von zwei Millionen Dollars erfordern. Wie die Unternehmer dieses Riesenhauses dem „Konfektionär“ mitteilen, sollen für die Lieferung der gesamten eleganten Hotelausstattung auch deutsche Lieferanten in erhöhtem Maße herangezogen werden, da die Einrichtung der neuesten großen deutschen Überlebensdampfer in den Vereinigten Staaten überall sehr beifällig aufgenommen wurde.

Montag, Dienstag u. Mittwoch

kommen die in großer Zahl angesammelten

Reste

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe usw.

auf den Tischen zur Auslage.

Ganz besonders billige Preise und ausschließlich gute Qualitäten bieten für den Herbst- und Winterbedarf die vorteilhafteste Kaufgelegenheit

118

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

Heute u. folg. Tage großer billiger
für Anzüge, Paletots, Kostüme, Mäntel.

Stoff-Verkauf

Verkauf an jedermann und zu jeder Tageszeit.
Tuchfabriklager P. Molineus, Wiesbaden, Biebricher Straße 17, Part. — Nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft

Eigenes Geschäftsgebäude mit Stahlkammer-Einrichtung Mauritiusstraße 7.
Gegr. 1865. — Reichsbank-Giro-Konto



mit beschränkter Haftpflicht.

Telegramm-Adresse: Vereinsbank.
Fernspr. 5611-5616. Postscheckkonto:
Frankf./M. Nr. 250, Köln/Rh. Nr. 76361.

Kassenstunden: Vormittags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Wertbeständige Geldanlagen auf feste Termine und gegen Kündigung.

Wertbeständige Sparkassen-Einlagen!

Rückzahlungen erfolgen nach dem letzten amtlichen Dollarmittelkurs der Berliner Börse.

Konto-Korrent- und Scheckverkehr

Führung von Währungskonten — An- und Verkauf von Wertpapieren und Devisen — Umwechslung von Zins-scheinen und Sorten — Vermögens-Verwaltungen — Dokumenten-Geschäfte — Stahlkammer — Schrankfächer Offene und geschlossene Depots — Reise-Kreditbriefe Auszahlungen im In- und Auslande — Satzungsgemäße Gewährung von Vorschüssen und Krediten — Diskon-tierung von Wechseln und Schecks.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bereitwilligste Auskunft.

Zweigstellen: In Erbenheim, Frankfurter Straße 12 b. Fernsprecher Nr. 4960.
In Ditzheim, Obergasse 17, Fernsprecher Nr. 1893.

F324

Spareinlagen
mit Wertbeständigkeits-Garantie
Geldanlagen auf feste Termine
mit Wertbeständigkeits-Garantie

Verzinsung nach Vereinbarung.

Rückzahlung auf Grund des amtlichen
Berliner Dollarmittelkurses.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: 7 Mauritiusstrasse 7.

F328

Geldentwertungs-Schäden

sind ausgeschlossen bei unserer Goldsparkasse,
da die **Rückzahlung** bei unseren
wertbeständigen Spareinlagen auf Grund des
Berliner Dollar-Mittelkurses **garantiert**
bleibt. — **Verzinsung 15 % p. a.**

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.
Friedrichstraße 20. Friedrichstraße 20.

F281a

Verbrechen

ist es, wer seine alte Nähmaschine aller Systeme.
Spezialmaschine zum Althändler bringt. Dieselben
werden von mir wie neu repariert und wieder
brauchbar gemacht bei billiger Berechnung und
schnellster Lieferung.

Jakob Jaak, Mechaniker
7 Zahnstraße 7, Hinterk. Part.

Aus m. Mustertollektion Regen- u. Wintermäntel

8 gute Heberaumsmäntel à 11 Mk., 9 Tuch- und
Flaummäntel, nur gute Fabrikate, von 19—38 Mk.,
6 Regenmäntel (echtes Gaborit) 16.50 Mk., 5 Well-
sumper Stück 4.50 Mk., 6 Strickkleider, extra schwer
gearbeitet, von 15—18 Mk., 9 Damen- und Herren-
Westen (in Ware) von 8—16 Mk., 3 dunkelblaue
Kostüme, reine Wolle, Cheviot, Stück 16 Mk.

Teilzahlung gestattet.

Alle Kolonnen (auf — Nr. 31 — genau achten)
gegenüber der Staatsoper.

„Bad Kissinger Rakoczy“

weitbekannt bei Stoffwechselkrankheiten,
Magen- und Darmstörungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 880

EXTRAPOST!

Taunus-Ausflüge im Luxus-Auto der Reichspost
veranstaltet vom Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 53.

Wochenprogramm:

Tag	Strecke	Abfahrt ab Café Berliner Hof	Preis Mark
Sonntag	Bremthal, Eppstein, Königstein, Feld- berg, ca. 900 m ü. d. M. (Besich- tigung der Wetterwarte und der Erd- bebenstation), Esch, Idstein, Platte	2 ¹⁵	10.—
Montag	Rhein-Taunus-Tour: Eiserne Hand, Schwalbach, Schlangenbad, Eltville- Rheingau	3 ⁰⁰	6.—
Dienstag	Wispertal-Presbergerhöhe, Niederwald- denkmal, Rüdesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—
Mittwoch	Saarlburg, Bad Homburg	1 ⁰⁰	11.—
Donnerstag	Bremthal, Eppstein, Königstein, Feld- berg, ca. 900 m ü. d. M. (Besich- tigung der Wetterwarte und der Erd- bebenstation), Esch, Idstein, Platte	2 ¹⁵	10.—
Freitag	Rhein-Taunus-Tour: Eiserne Hand, Schwalbach, Schlangenbad, Eltville- Rheingau	3 ⁰⁰	6.—
Samstag	Wispertal-Presbergerhöhe, Niederwald- denkmal, Rüdesheim-Rheingau	2 ⁰⁰	11.—

Platzbelegung und Auskünfte:

Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 53, Tel. 6656, 5865,
und Agentur L. Manheimer, Kranzplatz 3, 1, Tel. 4132, 563.

992



Unübertroffen.

**ADLER-MARGARINE-WERK-
A-G-FRANKFURT-A-M-SUD**

Vertretung und Lager: Kurt Wolff, Wiesbaden,
Moritzstraße 66, Telephon 5838.

F114

Sind Sie schwerhörig?

Die Apparate der Deutschen Akustik-Gesellschaft gestatten
Ihnen wieder jeder Unterhaltung und jeder Konzert- und
Theater-Vorführung zu folgen. Für jeden Grad der Schwer-
hörigkeit finden Sie den entsprechenden Typ.

Unverbindliche Vorführung bei der Alleinvertretung
für Wiesbaden und Umgebung

Const. Höhn, Inh. Carl Krieger

Optisch-okulistische Anstalt

Wiesbaden, Langgasse 5. — Telephon 4643.

Größte Preiswürdigkeit! Beste Qualitäten!



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Eigene Anfertigung! Sorgfältigste Ausführung!



- Matratzen** 3 teil. mit Kopfteil. Seegrassfüllung Mk. 50.—, 21.— 17.75
- Matratzen** 3 teil. mit Kopfteil. Wollfüllung Mk. 46.—, 40.—, 33.— 27.—
- Matratzen** 3 teil. mit Kopfteil. beste Kapokfüllung Mk. 98.—, 90.— 85.—
- Matratzen** 3 teil. mit Kopfteil. Haarfällung Mk. 140.—, 132.— 125.—
- Steppdecken** mit Woll- u. Halbwollfüllung Mk. 46, 39, 24 16.—
- Daunen-Decken** Mk. 120.—, 106, 95.— 68.—



Weißlackmöbel
sehr preiswert

- Metallbetten** mit Zugfeder-matratze Mk. 48.—, 42.—, 34.— 26.50
- Kinderbetten** Holz und Metall Mk. 52, 42, 36, 27 17.50
- Deckbetten** reichlich gefüllt Mk. 29.—, 24.50 19.—
- Deckbetten** mit Halbdunenfüllung Mk. 37.50 30.—
- Kissen** besonders preiswert Mk. 14.50, 10.75, 8.25 6.—
- Bettfedern und Daunen** Mk. 19.—, 13.50, 8.50 bis Mk. 0.90
- Wolldecken** Mk. 68, 46, 34, 28, 21 14.50

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Wiesbaden, Langgasse 25.

Sedanpl. 6 Part. **PELZWAREN** Sedanpl. 6 Part.

Kurt Hetzer, Kürschner

empfiehlt sehr preiswert:

Mäntel / Jacken / Fühse / Kragen und Pelzhüte, Modelle 1924

Anfertigung und Umarbeitung in bekannt bester Ausführung in eigener Werkstatt.



Große
Zigaretten-Versteigerung

Dienstag, den 2. Sept. 1924
vormittags 10 Uhr beginnend werde ich im unteren Saale des katholischen Seelsorgehauses in Wiesbaden
Dogheimer Straße 24

auf Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Ungefähr zwei Millionen
Armata-Zigaretten

(Marken: „Marc Aurel“, „Vivia“ u. „Eubodia“).
Die Zigaretten sind versteuert.

Befichtigung ¼ Stunde vor Beginn der Versteigerung

Wiesbaden, den 29. August 1924.
Richter, Obergerichtssozialreferent.
Wiesbaden, Dranienstraße 48. 1.

**PARISER
Abendtoiletten**

Originalmodelle decenter vornehmster Geschmacksrichtung im Auftrage eines Pariser Hauses an Private billigst zu verkaufen.

Paris-Wiesbaden Express
Französische Spedition, 11 Kl. Webergasse.

? Die brennendste Frage ?
der Gegenwart

?? Wie komme ich zu Geld ??

Ein Gewinn in der

250. Jubiläums-Lotterie 250.

Preussische Klassenlotterie
24. (250.) Preuß.-Südd.

Kann Ihnen helfen! Über 21 Goldmillionen

werden ausgespielt. Höchstgewinn im günstigsten Falle 1 Million Goldmark. Schon in den Vorklassen können Sie mit einem Achtellos für 3 G. M. 10000 Goldmark netto gewinnen. Sichern Sie sich daher sofort ein Jubiläumslotto, ehe die Lose vergriffen sind.

Lospreise: Achtel 3 R. M. Halbe 12 R. M. für jede
Viertel 6 „ Ganze 24 „ Klasse

1 R. M. = 1 Billion.

Amtl. Plan sowie jede Auskunft bereitwilligst.

Zur gef. Beachtung! Die in der letzten Zeit sich häufenden Angebote andersstaatl. Lotterien veranlassen zu der Bekanntmachung, daß eine Beteiligung an diesen Lotterien im Gebiet der Preuß.-Süddeutsch. Klassen-Lotterie gesetzl. verboten ist.

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen

E. Kern,

Glücklich,

Alfolastr. 15. Fernspr. 4931.

Wilhelmstr. 56. Fernspr. 6056.

1039

Mäntel

für Übergang und Winter.

- Covercoat u. Donegal-Mäntel 13.75 **8.75**
- Zwirn-Covercoat-Mäntel 26.50 **18.75**
- Gummi-Mäntel 24.50 **19.75**
- Flausch-Mäntel 18.50 **12.75**
- Astrachan-Mäntel ganz auf Futter 38.50 **24.50**
- Vel. de laine-Mäntel 39.50 **29.50**
- Tuch-Mäntel 29.50 **16.50**
- Lederol-Mäntel (auf beiden Seiten zu tragen) **32.50**
- Reinwollene Strickwesten in hellen mod. Farben 12.50 **9.75**
- Reinwollene Kinder-Strickwesten 7.25 **6.75**

Kinder-Mäntel und Kleider sehr preiswert.

Für Auto und Sport!

- Damen- und Herren-Lederol-Jacken **26.00**
- Damen- und Herren-Lederol-Mäntel **36.50**
- Damen- und Herren-Leder-Jacken 98.— **79.00**
- Damen- und Herren-Leder-Mäntel 189.— **145.00**

WIESBADEN

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für Mädchen- und Damen-Bekleidung.

K10

Verdingung.

der Innenarbeiten (ca. 10.000 Qmtr. Wand- und Deckenputz) für Kaserne-Neubauten am Samstag, den 6. September 1924, vormittags 10 Uhr, auf dem Baubüro der Bauleitung, Langenschwalbach, Gartenfeldstraße 13. Unterlagen, soweit vorhanden, daselbst für 8 Goldmark ersichtlich. F166

Langenschwalbach, den 28. August 1924.

Rechtsvermögensamt Wiesbaden.
Bauleitung Langenschwalbach

Waschanstalt W. Rund

Spez. Herrenwäsche

Hptgesch. Riehlstr. 8. Filiale Römerberg 1
in Bleichstr. Armenruhstraße 12

arbeitet gut, schnell und billig.

Abholen und Bringen (größere Posten) gratis.
Telephon 1841.

französische Spielballen

mit 25% Rabatt.

F 28

Der bellende Hund per Dhd. 3 Mt.

Pariser Bazar, Mainz.

Damen-Kleider

1a Qualitäten und schöne Farben

Bettstatt 82 cm

1a Qualitätsware

Damaste, Herren- und Damenwäsche
sowie

Herren-Stoffe

zu den billigsten Preisen in hochseiner
Qualitäten

Laufer, Schwalbacher Str. 54
geg. Michelsberg, Telephon 2806.

Auf

Korbmöbel

und Kinderwagen vom 1. bis 10. Sept.

10% Rabatt Nur Qualitätsware

Heerlein, Goldgasse 16.

**Kohlenhandlung
Wilh. Weber**

Wellritzstraße 7. Telephon 607
empfiehlt zur Eindeckung des Winterbedarfs von
besten Zechen und Werken:

Ruhr-, Nuß- und melierte Kohlen

Rothraut-Nuß- und Eieckohlen

Ruhr-Bredt-Koks I., II., III.

Union-Briketts

Buchen-Retorten-Holz Kohlen.

Bode-Lehrgänge

des städtischen Zentralauschusses für Volksbildung
und Jugendpflege. F346a

Beginn: Montag, den 1. September, nachmittags
4 Uhr, in der oberen Turnhalle des Museums II
am Volkershof.

Teilnahme jedermann gestattet. Geb. etwa 10-12 Mk.

**Defekte
elektr. Heizkissen**

werden wieder instandgesetzt.

Werkstätten
für elektromedizinische Apparate,
Bahnhofstraße 16.

Einige Waggonen

**Braunkohlen - Briketts**

ergriffen. Jedes Quantum lieferbar! Preis pro Stk.

Mk. 1.30 ab Lager und Mk. 1.45 frei Keller.

Alleinstell.: Handelsgesellschaft f. Baustoffbedarf m. b. H.

Wiesbaden, Eisenbahnstr. 13, Telephon 1760.

Lager: Ede-Garten- und Blücherstraße.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner Kundschaft die Mitteilung, daß sich mein Geschäft,
Bärenstraße 7, vom Montag, den 1. September ab

Mittelstr. 4

(neben S. Guttman)

befindet.

Gleichzeitig biete ich an:

1a weißer Kristallzucker	per Pfd.	39 Pfg.
„ Weizenauszugsmehl	„	22 „
„ amerik. Weizenmehl	„	25 „
„ argentin. Weizenmehl	„	27 „
(das Feinste vom Feinen)		
„ Voll-Reis	„	21 „
„ Weizengriech	„	22 „
„ Haferflocken	„	22 „
„ Kaffee	„	300 „

sowie sämtliche Futterartikel wie Kleie, Weizen, Gerste usw.
zu billigsten Preisen.

Landesproduktenhaus

Mittelstr. 4. Inh. M. Israel. Raunthaler Str. 4.
Dohheim, Biebricher Str. 9.



Gaskoks kostet: 1.50 Mk. je Ztr. ab Lager Gaswerk
1.70 Mk. je Ztr. in Säcken frei Keller. F346a

Verkaufsstellen: Friedrichstraße 13 u. Mainzer Straße 142.

Aus meinen Kollektionen:

Stores in Filet- und Klappelsplizen
von 30 Mark anfangend
mit 30% Rabatt

Tafelfücher u. Gedecke

von einfachster bis reichster Filet antique-Arbeit
zu erheblich ermäßigten Preisen

Louis Franke, Wilhelmstr. 23
Fernsprecher 415

Wir bauen

Elektro-Hängebahnen, Aufzüge, Verladeanlagen

kleineren Umfangs für alle Zwecke mit Hilfe von Elektro-Flaschenzügen.
Bedeutend billiger wie komplizierte große Anlagen, daher am wirtschaftlichsten.

Fischer & Michel

Gesellschaft für Maschinenbau und Elektrotechnik
Abt. Hebezeuganlagen

Wiesbaden, Friedrichstraße 42. — Tel. 1966.

Grüner ab reichhaltigem Lager: Elektromotoren für alle Zwecke, Elektro-
gebläse, Ventilatoren, Motorsessel, sämtl. Schaltapparate.

Geschäfts-Übernahme.

Der verehrten Kundschaft und Nachbarschaft sowie
allen Bekannten zur Kenntnis, daß ich das

Kolonialwaren-Geschäft

des Herrn H. Frey, Niedermalstraße 3

ab 1. September d. J. käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten
Kunden in Bezug auf Qualität und Preis stets zur
Zufriedenheit zu bedienen. Führe ferner Waren
erster Firmen nebst Obst und Gemüse.

Es würde mich freuen, das bisher meinem Vor-
gänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen.

Achtungsvoll!

Frau Sofie Rasel.

Wiesbaden, den 30. August 1924.



das erstklassige Markenrad.

In Qualität, leichtem Lauf und
Haltbarkeit unübertroffen.

Vertreter:

Eduard Lübke,

Wellritzstraße 39. Telephon 1834.
Reparaturen prompt.

Bernideln

aller Gegenstände, auch Massenartikel:

W. Hinnenberg, Langgasse 15.

SCHLAFZIMMER

Solide Ausführung

Äußerst preiswert

H. SCHÄFER & SÖHNE, STIFTSTR. 12.

Herr Vatter B. in B. schreibt mir:

Meine Frau hat vorgestern Donnerstag — aber
war es nicht möglich — die von Ihnen gelieferte
Gallensteinur genau nach Vorschrift ausgeführt. Mit
dem sehr zufriedenstellenden Resultate, daß Freitag vor-
mittags etwa 20 Steine (größere und kleinere) ab-
gingen. Wir freuen uns sehr und danken Ihnen
herzlich. — Dies ist wieder ein Beweis, daß durch die

Gallenstein- u. Reinigungstur

innerhalb 24 Stunden sämtliche inneren Organe von
Frankheitschladen schmerzlos befreit werden. Keine
Berufsstörung. Hunderte von Anerkennungs-
bescheinigungen den überraschenden Erfolg! Wer an Be-
dauungsstörungen, Magenbrücken, Schmerzen im Leib,
Kolik, Unbehagen usw. leidet, verlange Prospekt von
„Safa“ Wiesbaden, Postfach 124.

Der denkbar beste u. zuverlässigste Anstrich
zum Schutz gegen eindringende Feuchtigkeit in
Wohnungen, Gebäuden und zur Konservierung
poröser Bausteine, Buntflächen usw. ist

„Deiterol - Isolier - Anstrich“

gepr. v. Materialprüf.-Amt Berlin-Lichterfelde.
(Stets gebrauchsfertig.) Zu beziehen in 10-kg-
Blechkanen ab Lager hier bei

Karl Zeller, Röderstraße 42, 1. Tel. 5324.

**BIER-PALAST
B. P.**

Webergasse 37

Telephon 1028

Das vornehme

Familien-Variété-Cabaret

Täglich abends 8 Uhr

Samstag 2 Vorstellungen

1/4 und 8 Uhr

Montag neues Progr.

Trocadero-Tanzpalast

Bar 1. Etage

**Ein Vollen moderner
Damen- und Herren-
Strickwesten**

sowie wunderbare

Kinderkleidchen

alles staunend billig.

Friedrichstraße 27, Stk. 3.

Hühner, Junge,

be'er Rajen

von Mk. 2.60 an

gerlegt voll-
ständige Geflügel-Ställe und

sämtl. Geräte. Prosp. frei.

Geflügelparl Auerbach 123,

Seifen. F53

Schöne Korbündin

in gute Hände zu ver-

kaufen. Vagande, Sedan-

straße 13. Abt.

Reiserbesen

S. Rinte, Kerostraße 39.

Bettsofa

„Dorma“ liefert wieder

Gustav Mollath

46 Friedrichstraße 46.

Ritter Bodo

die neue **4-Pfg.-Cigarette**

In allen Cigarren-Spezialgeschäften erhältlich.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8 u. 10: Mauritiusstraße 8

Samstag abend ab 6 Uhr Spezialität
Filet à la Meyer

Menü für Sonntag à 80 Pfennig

Ochsenchwanzsuppe
Schweinebraten — Rotkohl und Kartoffel
Griess-Fläumeri und Himbeersauce

Abends ab 6 Uhr Spezialität

Rahmschnitzel, garniert 1.20
Riesenkaltbraten 2.—
1/2 Hahn mit Kompott 1.20

Im Ausschank Germania hell, Kulmbacher Reichbrau
Weine erster Firmen.

Weinhaus Pflug

Bärenstraße 5

früher Hotel Prinz Heinrich.

Der Die Das
Sonntag, den 30. u. Sonntag, den 31. August 1924

Großes Wildbret-Essen

Junge Rebhühner mit Champagnerkraut
und Kartoffelpüree.

Spezialplatten:

Rehpastetchen
Rehragout mit Kartoffelklößen
Rehkeiler garniert
Rehkotelett à la Hubertus
Rehrbraten mit Salat und Kompott
Rehschnitzel nach Jägerart
Rehfilet nach Feinschmeckerart
Rehroulade kalt, See, Cumberland.

Café Wartturm

Wierstädter Höhe

22er Gau-Weinheimer Glas 25 Pf.
22er Gau-Weinheimer Schoppen 50 Pf.
22er Elsheimer Glas 30 Pf.
Prima selbstgekelterten Apfelwein . . . 12 Pf.

la Bohnenkaffee, Obstkuchen

Theodor Kef.

Zigarren

Riesen-Auswahl! Streng reelle Bedienung

Adolf Haybach

Herderstraße 18. — Telefon 6541.

Tabakwaren-Großhandlung. 1946

Achtung!

Eigene Fabrikate!

Sportmützen . . von Mk. 2.00—5.00
Klubmützen 3.50—6.00
Klassenmützen 3.50—4.50
Beamtenmützen 3.50—5.00

Anfertigung von

Strophüten für Herren, Lederhüten für Damen.

Bei Stofflieferung von Mk. 1.50 an.

Auf Wunsch können diese wasserdicht

gemacht werden. (Lieferzeit sofort).

Schiersteiner Str. 27

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße.

Unser Doppelprogramm:

Buffalo Bill 6. und letzter Teil:

Endkampf — Betrüger des Volkes

6 Akte
Sensation-Schauspiel mit Margarete Schlegel und Charles Willy
Kaiser in den Hauptrollen.

Brownie als Lehrling, amerik. Groteske in 2 Akten

Anfang morgen Sonntag 2, 4, 6, 8 1/2 Uhr. Keine erhöhten Preise.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei

Spezial-Gericht täglich von 12 u. 6 Uhr ab:

Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln.

Von 9 Uhr ab **Frühstücks-Gerichte** zu kl. Preisen

Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Sonntag, den 31. August, von 6 Uhr ab

Großes Schlacht-Fest

Spezial-Gerichte von 12 Uhr ab:

Schmorstück mit glasierten Zwiebeln u. Kartoffelbrei

1/2 Hähnchen à la Marengo

Kalbsteak mit Pfifferlingen

Rindsroulade, polnisch mit Kartoffelbrei

Eisbein mit neuem Sauerkraut.

Meinen Freunden und werten Gönnern sowie der verehrten Einwohnerschaft die Mitteilung, daß ich meine Weinwirtschaft zum

„Pfälzer Jakob“

wieder eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jakob Reichert

Riedstraße 26, Ecke Waldstr.

Kuranstalt Panorama-Waldfrieden

Dotzheim — Panoramaweg — Weilburgtal.

Das beliebte Kaffeerestaurant **wieder geöffnet.**

Wiener Kaffee- u. Kuchen-Spezialitäten. — Tel. 6203.

Autobus der Kurverwaltung

zur

Heidelberger Schloßbeleuchtung

am **Dienstag, den 2. Sept. 1924.**

Abfahrt: Kurhaus 12⁰⁰

Rückfahrt: ab Heidelberg, 3. Sept., 10 Uhr vorm.
durch das hochinteressante Neckartal über
das Hochplateau d. Odenwaldes bis zum
bekannten Luftkurort Lindenfels.

Für preisw. Nachtquartier in Heidelberg ist ges.

Fahrtpreis 20.— Mk. F350a

Fahrtkarten im Städt. Verkehrsbüro u. Fernruf 92.
Sonntags von 9—1 Uhr geöffnet.



SONNTAG AB 4 UHR:

TANZ

GETRÄNKE NACH BELIEBEN.

Heute Samstag Sauters Tanzschule.

Morgen Sonntag:

Ball

Eintritt u. Tanz frei.

Sonntag, den 31. August

ab 4 Uhr nachmittags

BALL

im Saale „Adolfshöhe“

(Besitzer: Meuchner)

Freunde u. frühere Schüler ladet hierzu freudl. ein

Tanzschule Donecker.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie

Morgen **TANZ**

Tanz und Eintritt frei — Harold Loyd-Jazz-Band.

Tanzschule

Carl Diehl und Frau

Friedrichstraße 43, 1. Etage

2 eigene Lehrsäle — 3 Lehrkräfte

Privat-Tanz-Unterricht

täglich

Sonntag, den 7. Sept.,

5 Uhr, Wiederbeginn unserer

Tanz-Abende.

Restauration

DEUTSCHES ECK

Rauenthaler Str. 24 Wiesbaden Rauenthaler Str. 24

Schönes Vereinssälchen

mit Klavier ist noch einige Tage in der Woche frei

Christian Gambler Wwe.

Preise der Plätze 0.80, 1.20, 1.60, 2.—, 2.25, 2.50.

Leinen-Compagnie Dannemann

Friedrichstrasse 40

Reine Spezialität: Leinen, Weißwaren und Wäsche.

Weisse Wäschestoffe

Hemdentuch, ca. 80 cm br., feinfädig, d. Mtr.	0.65
Hemdentuch, ca. 80 cm br., kräftig, d. Mtr.	0.95
Renforcé, ca. 80 cm br., hochwertig, d. Mtr.	1.10
Madapolam, ca. 80 cm br., extra schwer, d. Mtr.	1.30
Rein-Mako, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	1.35
Rein-Mako, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	1.65
Opal, ca. 80 cm breit, weiß und farbig, d. Mtr.	2.10
Geraut Körper, Ia, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	1.35
Körper-Finette, ca. 80 cm br., hochprima d. Mtr.	1.75
Panama, ca. 80 cm breit, eleg. Qualität, d. Mtr.	1.75

Farbige Wäschestoffe

Farb. Hemden-Perkal, ca. 80 cm br., d. Mtr.	0.95
Farb. Hemden-Perkal, erstkl. Qual., d. Mtr.	1.40
Zephir, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	0.95
Ia Zephir, ca. 80 cm breit, eleg. Dessins, d. Mtr.	1.50
Farb. Flanell, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	1.45

Spezialstoffe für Bettwäsche

Kissenbezugstoffe, gute Qualität, d. Mtr.	0.95
Kissenbezugstoffe, äußerst sol. Qual., d. Mtr.	1.30
Kissenhalbleinen, hochprima Qualität, d. Mtr.	1.95
Bettuchstoff, baumw., ca. 150 cm breit, d. Mtr.	2.10
Bettuch-Madapolam, ca. 160 cm br., d. Mtr.	2.95
Bettuch-Biber, ca. 150 cm br., extr. schw., d. Mtr.	2.75
Haustuch, ca. 150 cm br., erstklassig, d. Mtr.	2.95
Ia Bettuchhalbleinen, ca. 150 cm br., d. Mtr.	3.25
Bettuchhalbleinen, ca. 160 cm br., vorz. Qual., das Meter	3.95

Bettdamaste

Bettdamast, ca. 130 cm breit, d. Mtr.	2.40
Bettdamast, Ia, ca. 130 cm br., Blumenmuster, d. Mtr.	2.95
Bettdamast, Ia, ca. 160 cm breit, d. Mtr.	3.75

Zimmer-Handtücher

Drellhandtuch, gute Qualität, ges., geb.	0.95
Gerstenk.-Handt. m. rot. Kante, ges., geb.	1.20
Halbl. Jacq.-Handt., ca. 50/110 cm, ges., geb.	1.75
Gerstenkornhandt. m. Jacq.-Kt.	1.65
Reinl. Gerstenk.-Hdt. m. Jacq.-Kt.	2.10

Küchentücher, Wischtücher

Küchenhandtuch, ca. 48/100 cm, ges., geb.	1.10
Küchenhandtuch, grau Drell, ges., geb.	0.95
Geschirrtücher, ca. 55/55 cm, rot kariert	0.55
Ia Geschirrtücher, ca. 60/60 cm, rot, hlbl.	1.10
Ia reinl. Geschirrtücher, ca. 60/60 cm	1.25

Tischwäsche

Damast-Tischt., 130/160 cm, prima Qual.	6.75
Ia Halbl. Jacq.-Tischt., ca. 130/160 cm	8.75
Ia Halbl.-Servietten, dazu pass., ca. 60/60 cm	1.65
Damast-Gedeck, reinl., mit 6 Servietten	37.50
Tafel-Gedeck, reinl., mit 12 Servietten	58.50
Tee-Gedeck m. Durchbruch u. farb. Kl. f. 6 Pers.	13.25
Tee-Gedeck m. farb. Kante, für 12 Personen	20.75
Damast-Teeservietten	0.65
Damast-Teeservietten mit Hohlraum	0.75

Man wolle sich über die Eigenschaften der Spezial-Leinen- und Wäschestoffe und über die Art der Bedienung unterrichten.



Eduard Giesel

Mainz
Heldelbergstraße 187/188
Fabrik seidener
Lampenschirme
Großes Lager
Tisch- und Klub-
lampen

Körbe und Stühle

werden neu gestrichen und
repariert. F204

Klavierstimmen.

Blindenanstalt

Bachmayerstraße 11.

Gustav Schwanz

Herrn-Schneider
empfiehlt sich für
Neuanfertigung
Modernisieren
Wenden

Instandsetzen
in feinsten Ausführung.
Frankenstr. 13. Tel. 3486.

Eichen-Sägemehl

zum Räuchern.
Sobellane
laufend zu haben bei
Kram Kopp u. Sohn
Sägewerk am Güterbahn-
hof West. Arnst. 5175.

Rolläden

u. Zuglücken, sowie
Reparaturen an den
A. Blumer u. Sohn
Dohleimer Straße 61
Bernreuter 113.
Gest. 1887.

Grüne Reineclauden,
Mirabellen u. Einmachern
14 Bl. Gainerstr. 3. Bier-
keller Höhe. a. Wartum

Homöopathie
Naturheilkunde

J. Zindorf.
Erfolgt. Heilung selbst in
alt. verweilten Leiden.
Viele Dankschreiben. Sprech-
stunden v. 1. September
Bietertina 5. Tel. 1661.

Bolle feste
Büste!

Gebe umsonst einfaches
Mittel zur Erlangung einer
solchen bekannt. F112
Bräul. Irene Müller
Stuttgarter D. 76.
Sänerstraße 5.

Trocknes Brennholz

ofenfertig, frei Haus

à Ztr. 1.50 G.-Mk.

Kohlenhandlung M. Friedrich

Dotzheimer Straße 152. Telefon 6359

Taunusbrunnen

Großkarben

Natürlicher Mineralbrunnen, vorzüglich geeignet zum Mischen
mit Wein, Fruchtsäften, Milch usw.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser

Hauptgüterbahnhof — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 1029



Fabrikniederlage Wiesbaden, Frankfurter Straße 39, Telefon 4620.

Großer Schuhverkauf

Die noch vorhandenen Einzel- u. Restpaare sind im Preise
nochmals reduziert u. gelangen zu sehr billigen Preisen zum
Verkauf. Was Sie wegen Raummangel in meinem Fenster
nicht sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen

Neugasse 22

Part.
u.
1.
Stock

Naturalwertrente und Enteignung.

Bei Teilenteignung landwirtschaftlicher Grundstücke zum Zweck der Durchführung der Anliegerentlastung treten in letzter Zeit in einzelnen Landestuluramtsbezirken, so z. B. insbesondere in der Provinz Sachsen, sehr erhebliche Schwierigkeiten deshalb auf, weil der Präsident des Landestuluramtes die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die evtl. zu stellende Sicherstellungsleistung und die voraussetzliche Art der Entschädigung (Barrentschädigung oder Naturalwertrente) weitgehend — unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse — ausnahmsweise der Siedlung auslegt. Bis zum 7. Juni 1923 gingen in Preußen die gesetzlichen Bestimmungen, die Entschädigung des Enteigneten betreffend, dahin, daß er zwischen barer Geldentschädigung und landlichen Rentenrenten wählen konnte. Da Rentenrenten nicht mehr in Frage kamen und eine Geldentschädigung infolge der Inflation den Widerstand gegen die Enteignung ins Ungemessene steigern müßte, beschloß der Reichstag im Interesse der Siedlung, durch Abänderung des Reichsentschädigungsgesetzes den Ländern zwingend vorzuschreiben, daß die Entschädigungsleistung nach eigenem Ermessen an Stelle der Barrentschädigung eine einträgliche Realrente leisten könnten. Diese Abänderung kam seinerzeit den Entschädigungsberechtigten zugute, heute muß sie hingegen dem Siedler angewendet werden. Die oberste preussische Spruchbehörde, das Oberlandesuluramt, vertritt diesen Standpunkt bei seinen letzten Entscheidungen erfreulicherweise mit aller Entschiedenheit.

Bedauerlicherweise aber nimmt z. B. der Präsident des Landestuluramtes Merseburg in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des dortigen Ständigen Ausschusses praktisch einen entgegengegesetzten Standpunkt ein. Vor Durchführung des Entschädigungsverfahrens läßt er in der Regel durch seinen ausländischen Entschädigungskommissar die Siedler davon benachrichtigen, daß sie eine Barrentschädigung zu erwarten hätten und daß er, bevor die weitere Durchführung eingeleitet würde, verlangen müßte, daß der voraussichtliche Gesamtentwertschlagungspreis in bar hinterlegt würde. Er begründet seine Forderung damit, daß auf den zu enteignenden Teilflächen Belastungen ruhen und daß deshalb der oben zitierte Artikel 2 vom 7. Juni 1923 zum RSG, nicht in Frage käme, da nach den preussischen Vorschriften die Entschädigung zu hinterlegen und hieraus die Gläubiger zu befriedigen seien. Dies sei aber bei einer Naturalentschädigung unmöglich und deshalb müsse er im Falle einer Belastung auf Barrentschädigung in voller Höhe drängen. Diese Auffassung ist nach zwei Richtungen hin rechtlich unhaltbar:

Einmal war dem Reichstag bei Erlass der Abänderung des Reichsentschädigungsgesetzes die Tatsache, daß landwirtschaftliche Grundstücke belastet seien, zweifellos bekannt. Wenn er trotzdem die neue Fassung beschloß, hat, geht daraus zweifellos hervor, daß er die Auffassung des Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses Merseburg in dieser Form ablehnt. Aber selbst wenn man an einer Vorauszahlung der berechtigten Hypothekengläubiger festhält, dann könnte andererseits eine Barrentschädigung zwingend nur infolge mit notwendig sein, als es zur Befriedigung der tatsächlichen hypothetischen Belastung notwendig ist. Diese ergibt sich nun nicht durchaus zweifellos aus den Entschädigung im Grundbuch, Eigentumsgrundschulden und Sicherstellungshypotheken wird man in der Regel ablehnen müssen, weil sie meistens einen anderen Zweck gehabt haben. Bei Teilenteignungen eines Grundstückes — und um solche handelt es sich bei der Anliegerentlastung überhaupt nur — wird man in sinngemäßer Anwendung der Novelle vom 7. Juni 1923 aber auch weiter verlangen müssen, daß in erster Linie versucht wird, die anteiligen Hypothekenschulden auf den verbleibenden Teil zu übertragen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei der heutigen Geldknappheit, insbesondere in der Landwirtschaft, die Durchführung der Anliegerentlastung vollkommen zum Stillstand kommen muß, wenn die Ständigen Ausschüsse auf ihrer Forderung von reiner Barrentschädigung beharren, da für den Siedler keine Möglichkeit gegeben ist, um — selbst bei absoluter Sicherheit — genügend langfristige und annehmbare Kredite zu erhalten.

Die Bestimmungen des Reichsentschädigungsgesetzes dienen der Förderung der Siedlung; sie müssen deshalb in diesem Sinne weitgehend ausgelegt werden.

Eine diplomatische Intervention beim chinesischen Außenminister.

Paris, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Havas meldet aus Peking, daß die Botschafter von Frankreich, England, Amerika und Japan einen gemeinsamen Schritt beim chinesischen Außenminister unternommen haben. Sie gaben im Namen ihrer Regierungen die kategorische Erklärung ab, daß die chinesische Regierung für alle Schäden, die den Untertanen der vier Mächte im Falle von kriegerischen Zusammenstößen zwischen den Militärgouverneuren von Tse Kiang und Kwang Tzu erwachsen, aufzukommen habe.

Nachdenkliches über Vorgefallenes.

Von allen Tieren und von robusteren Seelen und von unterschiedlichen Erfordernissen des Seelenlebens.

Die Frage „Für oder gegen die Vivisektion?“ ist durch eine demnächst im Schweizer Kanton Zürich stattfindende Volksabstimmung über die Vivisektion wieder einmal akut geworden. Man darf sich hier bezweifeln, ob eine Volksabstimmung der richtige Weg ist, die bedeutsame Frage zu klären. Das Volksempfinden wird durch die notwendigen äußeren Beeinflussungen des Tierverlusts zweifellos verleitet. Es ist auch nicht zu leugnen, daß man dabei das Tier mangelnd leiden und Qualen aussetzen muß. Das weitere Argument der Gegner der Vivisektion freilich, daß der Tierverlust trauerlich und zum Wohl der Menschheit nicht der nötigen Erkenntnis dienlich ist. Eine ganze Reihe von Krankheiten, wie die Tuberkulose, Typhus, Diphtherie u. a., entstehen aus einer Infektion durch Bazillen; über die Art und Weise der Befruchtung dieser Krankheiten konnte die ärztliche Wissenschaft nur über den Weg des Tierverlusts die nötigen Erkenntnisse gewinnen. Es bedeutet daher eine übertriebene Sentimentalität, wenn man auf weitestgehende Fortschritte der Medizin verzichten möchte, nur um jährlich so und so viele Tiere zu schonen, deren Nutzen für die Menschheit (Ketten, Häute, Kaninchen usw.) doch manchmal recht zweifelhafter Natur ist. Das gute Herz ist nicht immer der beste Berater in Fragen, die die ganze Menschheit angehen.

Ein guter Mensch ist sicherlich das Mitglied der New Yorker physischen Gesellschaft, das um das Andenken Verstorbenen bei der Weltweit recht lange lebendig zu erhalten, eine neue und originale Art der Mumifizierung erfunden hat. Dieser Menschentum möchte die Leichen galvanisieren, wobei er, je nach der Vermögenslage der Hinterbliebenen, als metallischen Überzug Kupfer, Silber oder Gold empfiehlt. Die Formen des Körpers, die Gesichtszüge, ja sogar die Haare, sollen bei diesem Verfahren haltbar bleiben, so daß die Angehörigen des Verstorbenen, wenn sie dem weiteren Fortschritt der amerikanischen Menschheit folgen und die also verlebte oder vergoldete Leiche in einen Glasfarg legen, sich jederzeit an seinem Anblick erfreuen können. Damit noch nicht genug, empfiehlt der sentimentale Amerikaner, neben dem Glasfarg ein Grammophon aufzustellen, das die Stimme des Entschlafenen wiedergibt; auch soll deren irdischer Wandel den pietätvollen Hinterbliebenen im Film vorgeführt werden, so oft sie das Bedürfnis haben, sich an seinen Taten zu erbauen.

Wer sich die praktischen Ratschläge dieses weitblickenden Amerikaners zunutze machen will, wird demnach, wenn er etwas von besonderer Bedeutung zu unternehmen beabsichtigt, nicht vergessen dürfen, vorher einen Operateur mit dem Kurbelstaken zu bestellen, damit dieser sein Tun für die Nachwelt festhalte.

Außerordentlich empfindsame Leuten scheinen die 3000 Mieter eines großen Häuserblocks in Kopenhagen zu sein. Weil der Besitzer der Grundstücke bei der letzten Mieterhöhung die Instandhaltung der Wohnungen zwar versprochen, aber nicht gehalten hat, sagen die enttäuschten Mieter in feierlichem Zug, mit Musik und Standarten, vor

die Wohnung des Hauswirts, um ihm auf diese etwas ungewöhnliche Weise ihre Mietsminderung auszubringen.

Man blüht mit einem gewissen Reiz auf das Tun dieser braven Leuten. Wie gut muß es ihnen sonst gehen, wenn die versprochene und nicht ausgeführte Mietsminderung ihrer Zimmer ihnen Anlaß genug ist, eine so wichtige Demonstration auszuführen. Wenn die unter dem Mieter-schutz in Deutschland lebenden Hausbesitzer oder wenn die unter der Wohnungsnot leidenden unglücklichen Wohnungssuchenden dieses Beispiel nachahmen wollten, so hätten sie zum mindesten die Entschädigung triftiger Gründe.

Von übertriebener Empfindlichkeit weiß sich jedenfalls die Krankenhausverwaltung des ungarischen Städtchens Salgotarjai frei. In dem Krankenhaus stand das bei einem Unglück schwerverletzte Mitglied einer chemisch-komischen Grenzkommission. Als nun die Auslieferung des Toten zur Beerdigung verlangt wurde, verweigerte die Krankenhausverwaltung die Herausgabe mit der Begründung, daß sie noch 1000 Kronen Beerdigungskosten zu bekommen habe. Allen empörenden Protesten zum Trotz wurde der gepöbelte Tote nicht eher ausgeliefert, als die vollständige Krankenhausverwaltung das Geld in der Hand hatte.

Während eine junge Amerikanerin, die an der New Yorker Columbia-Universität Biologie studiert hat und mit einer Arbeit über das Thema „Sind Frauen weniger wahrhaftig als Männer?“ promovieren will, sich mit dem Problem herumkümmt, ob der Mann oder die Frau mehr lügt, hat ein gelehrter Landsmann von ihr ein Mittel gefunden, das alle Lügner zwingen soll, die Wahrheit zu sagen. Es ist ein Serum, das eingepritzt wird. Es scheint aber noch nicht sehr hochwertig zu sein, da seine Wirkung nur eine Stunde anhält. Dr. House, so heißt der findige Gelehrte, behauptet, daß im Gefängnis von San Quentin bereits Versuche an Verbrechern gemacht worden seien, die zu „überwältigenden Erfolgen“ geführt hätten. Für die Entschädigung des Erfinders spricht, daß er von der medizinischen Gesellschaft die Nachprüfung seines Mittels verlangt. Die amerikanischen Zeitungen bemerken hierzu, daß auch ein anderer Arzt, Dr. Abrams in San Francisco, der mit einem von ihm konstruierten Apparat die Vaterlichkeit eines Kindes bestimmen zu können behauptete, zuerst nicht ernst genommen wurde. Inzwischen sei aber, wie eine Anfrage in San Francisco ergeben habe, die Brauchbarkeit seines Apparats anerkannt worden.

Wir machen uns von den Wirkungen der amerikanischen Hundstasche offenbar noch immer sehr unvollkommene Vorstellungen.

Da ich gerade von der Columbia-Universität und von einer Biologin erzählt habe, sei hier zum Schluß noch die sensationelle Entdeckung des amerikanischen Biologen Dr. Garrett erwähnt.

Dr. Garrett glaubt auf Grund seiner Forschungen die These aufstellen zu können, daß die tüchtigsten geistigen Arbeiter unter den Personen zu finden sind, die lange Beine und Arme mit einem kurzen Oberkörper verbinden. Nach seinen weiteren Ausführungen sind Menschen mit kurzen Armen und Beinen und diesem Oberkörper geeigneter für manuelle Tätigkeiten oder zum mindesten für eine Arbeit, die eher Genauigkeit und Kraft als rasche geistige Einstellung verlangt. Diese Theorie wurde von dem New Yorker Biolog Dr. Katsarati auf Grund von Messungen bestätigt, die er zu dem Zweck an 300 Studenten der Columbia-Universität vorgenommen hatte. Die Ergebnisse dieser Messungen führten zu der Feststellung, daß zwischen der körperlichen Struktur des menschlichen Organismus und der geistigen Intelligenz ununterbrechbare Wechselbeziehungen bestehen. Es wurde der Nachweis erbracht, daß von den körperlich schlanken, mit langen Gliedmaßen versehenen jungen Leuten 76 Prozent, von den normal gebauten 40 Prozent und von den Männern mit breitem Oberkörper und kurzen Extremitäten 15 Prozent eine das Durchschnittsmäß übertragende Intelligenz zeigten.

Ohne die Richtigkeit dieser Ergebnisse irgendwie beanstanden zu wollen, darf man den kurzbeinigen unter den geistigen Arbeitern den Rat geben, vorläufig noch nicht zu verweilen; es hat schließlich zu allen Zeiten auch ganz tüchtige Leute mit kurzen Beinen gegeben. Fritz M. d.

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

276

Kein Risiko nur Gewinn!

wenn Sie Ihren alten Hut in unserer Werkstatt auf neu umpressen lassen.

Große Auswahl in den allerneuesten Formen. Sonderrabatt für Modistinnen.

Hutumpresserei Förster
Göbenstraße 13 u. Hellmundstraße 19, Laden.

Ein Fahrrad gegen 10 Mark

wöchentliche Teilzahlung erhalten Sie bei

Hans Braun

Moritzstr. 43

Moritzstr. 43

Telefon 4393

Extra-Angebot

Speise-Schokolade

2 Tafeln
gleich 1 Pfd. 95

Bormass

Schuhreparaturen

Unser Gollathleder ist gesetzlich geschützt, vielach prämiert und das beste Kernalleder der Gegenwart.

Nachstehend einige Urteile darüber:

Herr Postbote Karl Zellmann, Webergasse 45/47, schreibt uns: Bin sehr zufrieden. Bin auf den Sohlen 1 1/2 Jahr gelaufen.

Herr Postschaffner Gerhardt, Schiersteiner Str. 18, schreibt: Sohlen sind ausgezeichnet, trug sie ungefähr 1 Jahr.

Herr Landbriefträger Christ, Dörr, Weillstr. 10, schreibt: Tag für Tag bin ich mindestens 8 Monate als Briefträger auf den Sohlen gelaufen.

Herr Postbote Lutz, Steingasse 36, schreibt: Die beschollen Schuhe trug ich 9 Monate.

Herr Postschaffner Lammer, Lothring' Str. 32, schreibt uns: Bin sehr zufrieden. Ich bin täglich, 1 1/2 Jahr auf den Sohlen gelaufen, bis sie durch waren.

C. Reuß, Postschaffner, Hellmundstr. 51 schreibt: Lief bereits 11 Monate Tag für Tag auf den Sohlen, kann Ihre Sohlen überall empfehlen.

Es kosten:

Herren-Sohlen, fertig aufgemacht 3-4 Bill.

Damen-Sohlen, „ „ 2 1/2-3 „

Kinder-Sohlen je nach Größe.

Spezialität: genähte Sohlen, beste Arbeit.

Jede Reparatur in 1 Tag.

Goliath-Schuhgesellschaft

Michelsberg 13 u. Wallufer Str. 12, Tel. 6074.

This image shows a blank, aged, light brown page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a textured, slightly mottled appearance with subtle variations in color and some minor discoloration or foxing, characteristic of old paper. There is no text or other markings on the page.

Billige Qualitäts-Schuhwaren!

Herren-Halbschuhe schwarz Boxkalf, Rahmenarbeit . . . 8.50 Herren-Tourenstiefel geschlossene Lasche, Doppelsohlen . . . 14.90 Herren-Stiefel braun Boxkalf, Rahmenarbeit . . . 17.50

Größte Auswahl leichter u. schwerer **Sportstiefel**
Spezialität:
Zwiegenähte Sportstiefel handgearbeitet.

N. Herold
Schuhmachermeister
Friedrichstraße 57.

Damen-, Herren- u. Kinder-Luxus- u. Strapazierstiefel
bester Fabrikate preiswert in großer Auswahl.

Frauen-Feldstiefel 7.50 Herren-Arbeitsstiefel Rindsleder, Doppelsohlen, genagelt . . 13.00 Frauen-Feldschuhe 6.80 Rindsleder 6.80

Eigene Maß- und Reparatur-Werkstätte.

Reparaturen erhalten Sie in einem Tage bei Verwendung prima Materials und sauberster Ausführung.



Sie waschen nicht richtig!

— Deshalb klagen Sie auch über die „teure Wäsche“ und machen sich das Waschen so schwer. Sie können es bequemer und billiger haben. Es gibt ein leichteres und angenehmeres Waschen als die mühselige Handbehandlung mit Waschbrett und Bürstel. Nehmen Sie

PERSIL!

Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben, Persil in genügender Menge nehmen und jegliche Mitverwendung von Seife und Seifenpulver vermeiden. Beachten Sie im übrigen folgendes:

1. Kalt auflösen! Ein Paket auf 2½–3 Eimer Wasser.
2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen, langsam zum Kochen bringen und eine Viertelstunde kochen lassen.
3. Gründlich spülen, zuerst gut warm und danach kalt.

Das ist alles!

Der Erfolg — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48.

Wiesbadener Neuwäscherei „Nordstern“

(früher: C. Schmidt)

Herrenwäsche auf „Neu“
Damenwäsche
Haushaltungswäsche



Gardinen
Bettdecken
Stores
werden wie neu hergestellt.

Hauptgeschäft: **Röderstr. 24** Filiale: **Goldgasse 2** Ecke Mühl- u. Hafnerg. Tel. 4692. Tel. 3064. Annahmestellen in den Läden der Färberei Börling.

Neu aufgenommen:
Große Auswahl.
Billige Preise.

Strickwesten
für Damen und Herren,
Seidentrikot
Jumper und Kleider
in allen Farben u. jeder Ausführung. Gleichzeitige
Herren-Anzüge
Hosen, Hemden, Schloßer-
Anzüge usw.
in bekannter Güte.

A. Ellinger
Wiesbaden,
Selenenstraße 30, 2. Stod.
Ecke Weststraße.
Filiale Dohheim
Wiesbadener Straße 40.

Wir geben an Leute in sicherer Stellung gegen
bequeme
TEILZAHLUNG
wobei der gekaufte Gegenstand bei der ersten Zahlung
sofort **ausgehändigt** wird:
Anzüge, auch nach Maß, in gr. Auswahl
Schuhe prima Qualität
Wäsche aller Art
Unsere Preise sind fabelhaft billig.
Bekleidungs-Gesellschaft Volkswohl
Telephon 4638 II WESTENDSTRASSE II Telephon 4636

Von der Reise zurück.

Frauenarzt
Dr. Haymann

Zurückgekehrt.
Dr. med. Niemann
Friedrichstraße 16, 1.

Zurück
Dr. med. Brun
Facharzt für Hautkrank-
heiten und Erkrankungen
der Harnwege
Tannusstr. 5.

Zurück!
Dr. med. A. Engel
prakt. Arzt
Yorkstr. 2 Tel. 1350

Zurück.
Dr. Ost
Zahnarzt
Adolfallee 3. Telephon 5700.

Zurück.
Dr. Apitz
Sprechstunde 3–5

Zurück.
Dr. Jung
Zahnarzt.

Von der Reise zurück.

Dr. Paul Wehner
Zahnarzt.
Scharnhorststraße 24.
Telephon 5132.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Dr. Strebing
Museumstr. 5. Tel. 827.

Über meine Praxis
wieder ganztagig aus.
Zahnarzt
D. Riesenfeld
Rathausstr. 10, I. Tel. 800.

Buchenbrennholz
In trocken, ofenfertig ge-
schnitten, per Stk. 1.50.
Buchentüppelchen
fein geschnitten, Stk. 1.30
(gut geeignet für Spargel-
u. all. frei v. von 1 Stk. ab.
Annahmestelle:
Delikatessen- u. Haus-
waren G. Daniel,
Häfnerstraße 3. Tel. 1872.

Zurück.
Frauenarzt
Dr. Josef Müller

Zurückgekehrt.
Dr. med. Paula Selig
Rheinstraße 59. — Telephon 484.

Zurück Fernsprecher 2456.
Ludwig Bub
beeidigter Bücherrevisor.

Erftkurort Niedernhausen i. T.
Pension „Schöne Aussicht“:
Am Walde gelegen, beheizt, einger. heizbare Zimmer in
beschr. Anzahl, mit und ohne Pension. Mäßige Preise.
Das ganze Jahr geöffnet.

Stromberg
Hunsrück F197
Luftkurort Wintersportplatz
10 km von Bingen. Bahn- u. Postautoverbind.
Prosp. frei i. st. Verkehrsb. Wiesb. u. Stromberg.

KURHAUS STROMBERG
HUNSBUCK
Haus I. Ranges. — Alle Bequemlichkeiten.
Fluss, Wasser, Terrasse, direkt am Walde.
Sehr behagliches Restaurant. Beste Verpf.
Schöner Tages-Ausflug.
Postauto und Bahn ab Bingerbrück (10 km).
Telephon 21. Pension 4.50. Inh. Alb. Klek.

Restaurant und Café
Schläferskopf-Turm
432 m ü. d. M.
Herrliche Aussicht auf den Rhein, Wiesbaden u. Mainz.
Von den Stationen Chausseehaus oder Eisener Hand
in 30 Minuten zu erreichen.

Katzenelnbogen im Taunus
ca. 300 m ü. d. M.
Hotel u. Sommerfrische Bremser
Weinhandlung, Fernruf Nr. 1.
Erstklassiges Haus. 20 Fremdenzimmer.
Elektrisches Licht. Zentralheizung.
Jagd Gelegenheit. Mäßige Preise.

Gute Saat, gute Ernte!
Zur Herbstsaat:
Kohlkörner, Herbstkörner, Feldsalat, Spinat,
Wintersalat, Maiswurzeln.
W. C. Peter
Wiesbaden, Niederwaldstraße 4. Fernsprecher 1655.

Gasheizöfen
Der Greiner-Werke, Duisburg, bieten die
denkbar größten Vorteile. Größte Hei-
zleistung bei geringstem Gasverbrauch. — Ge-
schmackvolle Ausstattung. Billige Preise.
Durch alle Öfen- u. Inst.-Geschäfte zu be-
ziehen. Unbedingt zuverlässige Sachmann.
Beratung durch den General-Vertreter
Nich. Wehle, Adelheidstr. 103, 3.

Pelzmodenhaus

9 Taunusstraße 9



Georg A. Schneider

gegenüber dem Kochbrunnen.

Ab Samstag zeige ich in meinen Schaufenstern ein

Selten vorteilhaftes Angebot in Pelzjacken in verschied. Fellarten.

Besichtigen Sie mein großes Lager in nur erstklassigen Pelzzeugnissen.

Meine Preise sind anerkannt billig.

Ich gewähre auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Geschäftszeit von 8—7 Uhr ununterbrochen.

1078

Suse Schierenberg
Hermann Günther

Verlobte

Wiesbaden

Charlottenburg
Goethestraße 1

August 1924.

Statt Karten!

Willy Montpellier
Elisabeth Montpellier
geb. Kleber

Vermählte

Wiesbaden, 31. August 1924. Adolfsallee 40

Trauerung:

Sonntag, 31. August, 2^{1/2} Uhr Lutherkirche.

Ludwig Schaefer

Jda Schaefer geb. Mulo
Vermählte

Wiesbaden, 30. August 1924

Bismarckring 79.

Prima weiße
KONSERVENGLÄSER

besonders preiswert.

$\frac{1}{2}$ Liter $\frac{3}{4}$ Liter 1 Liter $1\frac{1}{2}$ Liter 2 Liter
0.55 0.60 0.65 0.70 0.75 Mk. mit Ring

Wilh. HÖCKER

Fernsprecher
6424.

Haus- u. Küchengeräte

Schillerplatz
2.

1038

MÖBEL

speziell **Schlafzimmer, Speisezimmer** und **Herrenzimmer**
kaufen Sie am preiswertesten bei der

Rekardt-Möbelvertrieb G. m. b. H.
Bertramstraße 25

Rufen Sie 2977 od. 3888 an
bei Bedarf eines Autos.
Alle Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet, mit geschlossenen und offenen la Wagen. Hochzeits- und Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Guth. u. r. Dr. Wittig
tisch, Langgasse 10, 2.

Herren u. Damen
können noch an gutbegr.
Mittagsmahl teilnehmen.
Weberstraße 38, 1.

Stadtsamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. August: Ehefrau
Maria Schnell, geb.
Hrons, 37 J. Geb. Sanitätsrat Dr. med. Karl
Jüngst, 65 J. 29. Bwe.
Sofie Ulrich, geb. Korfne,
61 J.

Nach langjähr. Tätigkeit an den medizinischen
Kliniken der Universität Kiel und der
Medizinischen Akademie in Düsseldorf
habe ich die ärztliche Leitung des

Sanatoriums Dr. Schütz
übernommen.

Zugleich habe ich mich in Wiesbaden als
Facharzt für innere u. Nervenkrankheiten
niedergelassen (consultative Praxis).

Professor Dr. med. P. Neukirch.

Sprechstunde: **Taunusstraße 16.**
Wochentags: 11—12^{1/2} Uhr. Tel. 263.

Herzlichen Dank allen, die
meinem lieben Entschlafenen das
letzte Geleit gaben, sowie für die
rührende Liebe und Teilnahme,
die mir in meinem großen Leid
zuteil wurden.

Frau Annemarie Schrage
geb. Strotkamp

WIESBADEN, den 29. Aug. 1924
Winkeler Strasse 3. 11 00

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger-
vater und Großvater, der

Geheimer Sanitätsrat Dr. Karl Jüngst

im Alter von 65 Jahren.

Luise Jüngst, geb. Mulo,
Karl Jüngst,
Dr. Wilhelm Jüngst,
Maria Schnell, geb. Jüngst,
Elisbeth Jüngst, geb. Weyel,
August Schnell, Studienrat
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Alwinenstr. 8, den 28. August 1924.

Die Einäscherung findet auf dem Südfriedhof am Montag,
den 1. September, vormittags 10^{1/2} Uhr statt.
Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Infolge eines Herzleidens ist meine liebe herzensgute Frau,
unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schmidt

geb. Schmidt

gestern abend nach kurzem Kampfe in Frieden heimgegangen.

Um stilles Beileid bittet:

C. A. Schmidt u. Kinder

WIESBADEN, Philadelphia, Ketting (Dänemark), 30. Aug. 1924
Werderstr. 12

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 2. 9. 1924, vorm. 9^{1/2} Uhr
auf dem Südfriedhof statt.



Ein nützliches
Allynmittel-Typholoid

F67

Für die Übergangszeit verwendet man zur
Heizung der Zimmer nur

elektrische Heizöfen
Grosse Auswahl.

W. Kinnenberg, Langgasse 15.

MODES

EMMA DIPPEL

WIESBADEN, RHEINGAUERSTR. 11

UM- UND NEU-ARBEITUNG
VON DAMEN- UND KINDERHÜTEN
SOWIE PELZEN JEDER ART BEI SACHGEMÄSSER
STRENG REELLER BEDienung UND
BILLIGSTER BERECHNUNG
NB. DIVERSE KURZWAREN

Butter

ersetzt man in jeder Verwendungsart
am besten durch **Dr. Boemers**
hervorragende Margarine-Qualitäten.

An der Spitze derselben steht die allerfeinste Delikateß-Margarine

Weißer Rabe

Überall erhältlich.

Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik
Dr. Max Boemer & Co. m. b. H., Emmerich.

Vertretung und Fabriklager:

Siracke & Klingelhöfer, Wiesbaden, Klopstockstr. 12
Telephon 691. F57

DREIPUNKT

3 Pfg.

dick, flach, mit Gold,
dick, rund, ohne Mundstück

in 25- u. 100-Stück-Packung

Die vorzügliche Orient-Zigarette,
hergestellt aus den edelsten Tabaken erster Provenienzen:
SMYRNA - CAVALLA - SAMSUN - SICHNA.

ZIGARETTENFABRIK „THEO OLDENKOTT“ NEUSS a/RH.
Fabriklager Wiesbaden, Nettelbeckstr. 17. Telephon 1791.

= Große = Versteigerung

von erstklassigem Mobiliar, Kunst-,
Haushaltungs- und Dekorations-
gegenständen.

Montag, den 1. und
Dienstag, den 3. September 1924,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend
versteigere ich wegen Abreise sowie anderer Aufträge
in meinen Auktionskabinen

6 Moritzstraße 6

(früher Hotel „Wiesbadener Hof“)

nachbenannte Gegenstände:

- 1 Schlafzimmer, Mahagoni,
bestehend aus: 2 St. Spiegelschrank mit Kristall-
glas, 2 Betten mit Einlagen, 1 Nachtkommode
mit Marmor u. Spiegel und 2 Nachtschränken
mit Marmor;
 - 1 Schlafzimmer, Kirschbaum-polierter, modern,
bestehend aus: 2 St. Spiegelschrank, 2 Betten,
1 Nachtkommode mit weiß. Marmor u. Spiegel-
anhang u. 2 Nachtschränken mit Marmor;
 - 1 Speiseszimmer, Eichen,
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und
10 Lederstühlen;
 - 2 moderne Kücheneinrichtungen, weiß und lackiert,
bestehend aus: 2 Schränke, 1 Tisch u. 2 Stühlen;
 - 1 Piano, Kirschbaum, (Kreuzsaitig);
 - 1 großer Kachelofen für Geschäftswende;
 - 1 Wohnzimmer (Kirschbaum),
bestehend aus: Salonschrank, Schreibtisch, Tisch u.
4 Polsterstühlen;
 - 1 Biedermeier-Einrichtung,
bestehend aus: 1 Vitrine, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühlen,
runden Tisch und Kistchen;
- ferner: Biedermeier- und Empire-Sekretär, Spiegel-
schänke, Kleiderkränze, Betten mit und ohne
Einlagen, Metallbetten, Kommoden, Konsolen u.
Nachtkommoden mit und ohne Spiegel, 1 Polster-
garnitur, bestehend aus: Sofa u. 4 Sesseln (roter
Blau), einzelne Sofas u. Chaiselongues, Büfett
in Kirschbaum, Mahagoni, Büfett mit Marmortafel,
Zimmer, Bauern-, Kipp- u. andere Tische, zwei
moderne Grammophone, Klavier, Schreibtisch, Steh-
lampe mit leuchtendem Schirm, eiserne Säulen (in
Schwarz u. Kirschbaum), verschiedene Spiegel, ein
Herrenzimmer (Kirschbaum), 6 eiserne Lederstühle,
4 eiserne Polsterstühle, 1 Vitrine (Empire), zwei
Billards mit Bällen u. Queues, 1 Kachelofen
(Kirschbaum), 1 Kachelofen (Kreuzsaitig), zwei
Motorräder, 1 Fahrrad mit Hilfsmotor, Reha-
bilitations-, Becken u. Kissen, Chaiselongue und
Tischdecken, Gasherd mit und ohne Tisch, 2- u.
4-flammig, Notenständer, 1 Wäge mit Ge-
wichten, Eierservice, 1 Marmorservice (3 Größen),
Kinder- u. Babymöbel, verschiedene Teppiche,
Pendelle u. Kandelaber, Badewanne, Eischränke,
1- u. 2-türige Schreibmaschinen, Musikinstrumente,
Beleuchtungsgeräte für Gas- u. elektr. Licht,
photo- u. Vertriebsapparate, Zimmer-
öfen, Steppdecken, Glas-, Porzellan-, Kristall-,
Kipp- u. Aufstellisch, Küchengeräte, Aluminium-
töpfe, etc. u. andere Bilder und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Besichtigung in den Geschäftsräumen.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

6 Moritzstraße 6. — Telephon 4296.
Größe und vornehmste Auktionskabinen Wiesbadens.
Riera 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Projektion und Errichtung von Land-
häusern u. Siedlungsbauten. Ausführung von
Umbauten, Garagen usw. Instandsetzungen.
Auf Wunsch schlüsselfertige Übernahme.

Wilh. Weygandt, Architekt
Albrechtstraße 21. Telephon 3146.



Dreiring Sprüh- Seife

Herstellungsverfahren in allen Kulturstaaten patent.

ist vollständig frei von
Wasser und Soda

deshalb

ergiebig, wirtschaftlicher u. besser
für die Schonung der Wäsche als
alle bisherigen Kernseifen
und Waschmittel

**Einen Ersatz
für Sprühseife
gibt es nicht!**

Preis nur 40 Pfg. das Paket

1 Paket ersetzt 3 Pakete
hochwertiges Seifenpulver

Gebrauchsanweisung:

Vor dem Einlegen der Wäsche ist die
Sprühseife in lauwarmem Wasser voll-
ständig aufzulösen. Gewöhnliche Ge-
brauchswäsche wird alsdann ge-
kocht, empfindliche Stoffe, wie
Wolle, Seide und Florgewebe
dürfen dagegen nur lauwarm
gewaschen werden.



Vertreter: E. Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshelmer Straße 42
Telephon 799.

**GRAVIERUNGEN
STEMPEL
SCHILDER
H. SOHNS**
Marktstr. 12 Tel. 2537

Gonder-Angebot!

Eichen-Brennholz
sofort fertig geschnitten,
fuhrweise 25 bis 30 Str.
frei Haus

1,30 Gd. Markt.

Anton Roos II.

Holzhandlung
Rd.-Gladbach
Post Kg.-Schwalbach.

M. Stillger, Hämmergasse 18
gegr. 1899.
Kristall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pensionen, Restaur.
Spez. Brautausstattung.

Tapeten

zu billigen Preisen.
Wagner, Rheinfr. 79.

Hauszinssteuer u. Grundsteuer

Die Hauseigentümer werden darauf hingewiesen,
dass sie keinesfalls mit Erlass oder Stundung der
Steuern rechnen können, wenn sie in den Genuss der
erhöhten Miete (s. 3. 62%) gelangt sind. Da im
nächsten Monat mit der Zwangsbeitreibung der
rückständigen Steuerbeträge begonnen wird, wird
dringend empfohlen, die jetzt eingehenden Ankauf-
mieten in erster Linie zur Zahlung der laufenden
und etwa noch rückständigen Steuern zu verwenden.
Die städtische Steuerkasse nimmt auch Teil-
zahlungen an. F346a

Wiesbaden, den 28. August 1924.

Stadtrat — Steuerverwaltung.

Verdingung S. N. 163.

Das Fahren und Verlegen von etwa 3500 Qm.
Holzfuhrhöfen in den 5 Wohnhausneubauten an der
Klarenthaler Straße/Glaser Platz soll vergeben
werden. Unterlagen können bei uns für 2 Mk. be-
zogen werden. Angebotsöffnung am Montag, den
3. September 1924, vormittags 9 1/2 Uhr. F346a
Städtisches Bauamt.

Herrschafts-Mobiliar- Versteigerung.

Am Dienstag, 2. Sept. 1924

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend.

werden wegen Wegzugs und anderer Aufträge
im Versteigerungssaale

Bleichstraße 5

nachfolgende sehr gut erhaltene Mobiliar- und
Gebrauchsgegenstände, als:

- 1 Kirschbaum-Herrenzimmer, bestehend aus:
2 St. Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch,
Tisch, Schreibtischstuhl und 4 Lederstühlen
(erstklassige stilvolle Arbeit der Möbelfabrik
Damas, Wiesbaden);
- 1 Eichen-Herrenzimmer, bestehend aus: 3 Stühle,
Bücherschrank, Diplom-Schreibtisch, Sofa
mit Umbau, Tisch, Schreibtischstuhl und
4 Lederstühlen;
- 1 Eichen-Speiseszimmer, bestehend aus: Büfett,
Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen;
vornehmstes Mahagoni-Doppelbett;
2 bequeme gr. Klubsessel, Fabr. Bombé-Majors;
verschiedene Perlen- und Pelz-Lampen;
Kaiser, Bräutigam und Verlobte;
2 Herren- und 2 Damen-Fahrräder;
4 Schreibmaschinen („Mignon“, „Crita“,
„Kola“ und „Kaiser“);
1 weiß email. Küchengerät;
ferner: 1 Biedermeier-Schlafzimmer, 1 Kirschb.-
Biedermeier-Schlafzimmer, 1 Stollen- u. 10. Bücher-
schrank, 1 Louis XVI.-Kommode, 1 Kachelofen,
u. 1 reich geschmückte Barocktruhe, 1 bemalte
best. Truhe, 1 u. 2 Kleiderkränze, Wald-
kommode mit Spiegel, eiserne Säulen, 1 einzelne
Betten, Federbetten, Chaiselongue, gr. Empire-
Goldtrumeaupiegel, eiserne u. einzelne Stühle,
Tische, Eichen-Kleiderschränke, breitt. Bücher-
ständer, Wiener Schaukelstuhl, Roboratorium,
bestehend aus: Tisch u. 3 Sessel, Garten-, weiße
Kücheneinrichtung, bestehend aus: Schrank, An-
richte, Tisch u. 2 Stühlen u. Wandbrett, zwei
lad. Tisch-Kücheneinricht., eine Kachelofenröhre,
Aluminium-Kochgeschirre, Restaurant-, Küchen-
herd mit Wärmeschrank, Gasherd u. Badhaube,
Küchengeräte, Pendelle u. Einbauleuchten,
Bronze-Kandelaber, Bronze-, Eisen-,
Marmor- u. Holzkulpturen, prachtvoll. Vären-
fell (braun), Kissen, sehr feine Stiefelchen und
Sandalen, Kistchen, Porzellan, Kamenen,
Dekorationsgegenstände, Kistchen, Besteck und Silber-
gegenstände, Schmuckstücke, Brillanten, mod.
u. antike Gemälde, Reliquien, Radierungen,
Kupferstiche, Lithographien, Aquarelle uim.,
Photographen, Trismenlas, Geigen uim.,
Vorhänge u. Stores, Portieren, Bett- u. Tisch-
wäsche, Herren- u. Damenkleider und Schuhe,
Dekorations- und Aufstellischen, Haushalts-
und Gebrauchsgegenstände
frei, meistbietend gegen Barzahl. versteigert.
Besichtigung am Sonntag, den 31. August, von
11-1 und 3-5 Uhr und am Montag während
den Geschäftsräumen.

**Kunst- und Auktions-Haus
Emil Klapper**

Wiesbaden, Bureau: 55 Friedrichstraße 55.
Telephon 1627.